

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 B. Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 200, halbjährig bei 100, für das Ausland 4 U.S.-Dollar oder bei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter: H. B. Dieckhoff. Redaktion und Verwaltung: Arab. Str. 11. Fernsprecher 1-22.
Bilale: Lemeschwar-Postf. Str. Brathann. Telef. 21-22.
Bezugspreise (Vorauszahlung) für die deutsche Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig bei 100, halbjährig 50, vierteljährig 45 B. Einzel 3 B.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 87. Arab, Sonntag, den 24. Juli 1932. 13. Jahrgang.

Maniu — Ministerpräsident

Cicio-Pop — Kammerpräsident.
Bukarest. Nach dem glänzenden Wahlergebnis, welches die Nationalgarantisten erzielt haben, ist man im Rahmen der Partei einmütig dafür, daß Maniu in die aktive Politik zurückkehre und die Bildung der neuen Regierung übernehme, da allem Anschein nach eine rein nationalgarantistische Parteiregierung gebildet wird. Es wird darauf hingewiesen, daß die neue Regierung vor außerordentlich schwierigen Problemen steht, für die die besten Kräfte eintreten müssen. Man hofft, daß Maniu sich dem allgemeinen Wunsch nicht verschließen wird.

In Kreisen der Regierungspartei wird gefordert, daß wieder Stefan Cicio-Pop Präsident der Kammer werde. Die garantistische Fraktion hingegen fordert Junian.

Nichtangriffspakt mit Rußland

geschleiert.
Moskau. Wie aus Genf gemeldet wird, verließen die Verhandlungen zwischen Litwinow und Titulescu bezüglich des romänisch-russischen Nichtangriffspaktes ergebnislos. Nachdem Litwinow seiner Regierung über die Erfolglosigkeit der Verhandlungen Bericht erstattete, wurde auch die polnische Regierung von dem Stand der Dinge unterrichtet.

Hitler über die Diktatur.

Berlin. Der Berichterstatter der „Daily Express“ hatte mit Hitler eine Unterredung, von dem er fragte, von welcher Bedeutung die Ereignisse in Deutschland seien. Hitler gab darauf folgende Antwort:
— Dies ist die logische Richtung, in welche die deutsche Geschichte gelenkt werden müsse.
— Warum ist es logisch, daß gerade Papen der preussische Diktator sei? fragte der Berichterstatter.
— Warum soll nicht Papen es vorläufig sein?

Abänderung des Bakkalaureats.

Mit Rücksicht auf das Resultat der diesjährigen Bakkalaureatsprüfungen, hat der Unterrichtsminister beschloffen, bereits dem neuen Parlament einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Jorganschen Bakkalaureatsgesetzes zu unterbreiten.

Forderungen für Konvertierung

sind gemeindeweise anzumelden.
Bukarest. Der Justizminister erließ eine Verordnung bezüglich der Konvertierung, in welcher er die Gläubiger auffordert, auch in dem Falle, wenn sie ihre Forderungen schon einzeln angemeldet haben, diese nochmals kollektiv, gemeindeweise anzugeben. Gleichzeitig verfügt der Minister, daß die Gerichte Schuldner und Gläubiger gemeinsam zu den Verhandlungen vorladen mögen, in denen die der Konvertierung anheimfallenden Summen endgültig festgestellt werden.

Die preukische Regierung abgesetzt.

Braun und Severing wichen jedoch nur der Gewalt.

Berlin. Die innerpolitischen Verhältnisse im deutschen Reich verschärften sich von Tag zu Tag, so daß sich Reichspräsident Hindenburg zu einer entscheidenden Tat entschloß und Reichskanzler von Papen zum Reichskommissar für Preußen, den Oberbürgermeister von Essen, Dracht, zum Leiter des preukischen Innenministeriums und zum Schatzkanzler Preukens ernannte. Papen erhielt Vollmacht, die Mitglieder des preukischen Staatsministeriums ihrer Stellen zu entheben.

Diese Maßnahme ist auf die sich stetig steigenden Unruhen zurückzuführen, gegen die die Inhaber der öffentlichen Gewalt immer zögernd und nicht rechtzeitig eingegriffen haben.

Ausnahmestellung über Berlin.

Berlin. Im Laufe der Unterredung, die zwischen dem Reichspräsidenten Hindenburg und dem preukischen Innenminister Severing, welche nach der Ernennung Papens zum preukischen Reichskommissar stattfand, weigerte sich Severing, diese Verordnung des Reichspräsidenten anzuerkennen und er erklärte, daß er nur der Gewalt weicht.

Nach dieser Erklärung Severings erließ der Reichspräsident eine

zweite Notverordnung, mit welcher der militärische Ausnahmezustand über Berlin und Brandenburg erklärt wurde. Die Vollziehung der Gewalt über Berlin und Brandenburg ist somit auf General Rumboldt übergegangen, dem dadurch auch die Polizei in Berlin und Brandenburg untergeordnet ist.

Eine halbe Stunde später besetzte Militär das Ministerialgebäude, dann erschien der Essener Bürgermeister Dr. Dracht in Begleitung von 2 Polizeioffizieren und forderte die Regierung auf, der Aufforderung des Reichskommissars Folge zu leisten, ansonsten Drachtgewalt angewendet wird. Die Mitglieder der Regierung verließen hierauf den Saal.

Zur selben Zeit erschienen der neuernannte Berliner Polizeichef Melcher beim Polizeichef Graefinkly und forderte ihn auf, seinen Platz zu verlassen. Da er sich dessen weigerte, entfernte sich Melcher und kam nach kurzer Zeit mit zwölf Polizisten, worauf er den stellvertretenden Polizeichef Weis und Helmannaßberg aufforderte, ihr Amt zu übergeben. Da sie sich weigerten, wurden sie verhaftet.

Überraschende Regierungskrise in Italien.

Mussolini ist auch Außenminister und Grandi geht.

Rom. In Italien ist ganz unerwartet eine Regierungskrise eingetreten, deren größte Überraschung die Ernennung Mussolinis zum Außenminister ist. Dieser letztere Umstand bedeutet für die internationale Politik die größte Überraschung.

Der König nahm die ganz unerwartete Abdankung des Außenministers Grandi, des Finanzministers Mosconi, des Justizministers Rocco, des Unterrichtsministers Gulliano und des Ministers Botata entgegen. Der König ernannte hierauf den Ministerpräsidenten Mussolini

auch zum Außenminister und Vertraute ihn gleichzeitig auch mit der Leitung des Ministeriums für die Kooperationen. Der Abgeordnete und Rektor der Universität in Rom de Francisci wurde zum Justizminister, der Abgeordnete Guido Jung zum Finanzminister und der Abgeordnete und Rektor der Universität in Palermo Ercole wurde zum Unterrichtsminister ernannt.

Die Ursachen der fliegenden Regierungsumbildung sind noch nicht bekannt.

Noch 40.000 Waggons Weizen

von der vorigjährigen Beschung sind ausfuhrbereit.

Das Landwirtschaftsministerium forderte alle Landwirtschaftskammern auf, die zur Ausfuhr verfügbaren Weizenmengen festzustellen, was in den Kreisen der Weizenproduzenten große Beunruhigung hervorgerufen hat, da sie einen unerwünschten staatlichen Einriff befürchteten. Auch im vorigen Jahr glaubte man in Kreisen des Landwirtschaftsministeriums, daß zuviel Weizen ausgeführt und dadurch der Inlandverbrauch nicht gedeckt werden könne. Die für die Ausfuhr verfügbare Menge wurde vom Statistischen Amt mit 40.000 Waggons angesetzt. Tatsächlich wurden über 100.000 Waggons Weizen ausgeführt und es sollen noch 40.000 Waggons der alten Ernte zur Verfügung stehen. Die Aus-


fuhrfähigkeit ruht gegenwärtig fast vollkommen, die Preise sind unverändert.

Mit Rücksicht aber darauf, daß Unterqualitätsweizen sich für Anbauzwecke nicht eignet, müßte die Ausfuhr von altem Weizen eingestellt werden, damit nicht etwa der Zustand eintrete, daß wir Anbau-Weizen einführen müssen. Es wäre Sache der Landwirtschaftskammern, diesbezüglich bei der Regierung dringend vorstellig zu werden.

Schweinefleisch in Mariensfeld.

Aus Mariensfeld wird uns berichtet: In Mariensfeld, Albrechtsflor und Nereu ist die Schweinefleisch ausgebrochen, so daß die Schweine massenweise verenden.

Aus in Dresden
Balken mit Holz zu verkaufen
Baumwintler & Martz
Hohelohenerstraße 10
Telefon 1111



Abüstungsvorschlag Benesch's

Verbot des Bombenwurfs auf Städte. — Herabsetzung des Sauerstoffgehalts der Tanks.

Genf. In der Hauptkommission der Abrüstungskonferenz wurde von Benesch ein Vorschlagsantrag eingereicht, der eine Verständigung nach den Intentionen Hoovers bezweckt.

Die Hauptpunkte sind:

1. Reduzierung der Rüstungen zu Land, Wasser und Luft, besonders aber Einschränkung der Angriffswaffen.
2. Die Bevölkerung ist gegen Luftangriffe zu schützen, deshalb ist auszusprechen, daß die Bombardierung von Städten verboten ist.
3. Zur Sicherung dessen ist auch die Zahl der Angriffs-Flugzeuge zu reduzieren.
4. Auch die Sauerstoffzahl der Tanks ist herabzusetzen.

Als erster Redner sprach Motta zu den Vorschlägen Benesch's. Er nimmt dieselben an, jedoch unter der Bedingung, daß die Luftangriffe verboten werden.

Graf Albert Apponyi führte in seiner Rede aus, daß auch er den Vorschlag unterstütze, er wünsche aber gleichzeitig, daß das Militärfliegen gänzlich verboten werde. Des weiteren meldete Apponyi an, daß er gegen den zweiten Teil des Vorschlages sei, nachdem derselbe viel gewinnen würde, wenn der zweite Teil der Abrüstungsvereinbarung wegbleiben würde.

Wann dankt die Regierung ab?

Bukarest. Bezüglich der Bildung der zukünftigen Regierung drehen sich die Erörterungen um die Frage, ob die neue Regierung schon vor oder erst nach dem Zusammentritte des Parlaments zu bilden sei. Balda soll beabsichtigt haben, zu dem früheren Zeitpunkt zurückzutreten, so daß nach der Parlamentsöffnung sofort die Tätigkeit der gesetzgebenden Körperschaften ungehindert aufgenommen werden könne. Mihalache soll aber der Ansicht gewesen sein, daß die gegenwärtige Regierung noch solange im Amte zu bleiben habe, bis die Mandate vom Parlament beglaubigt worden sind; hierauf solle erst die Bildung der neuen parlamentarischen Regierung gegangen werden. Die von Balda den Pressevertretern abgegebenen Erklärungen werden dahin ausgelegt, daß Balda sich dem Standpunkte Mihalaches angeschlossen habe.



Kurze Nachrichten

In einem Teile Bosniens regnet es schon seit 70 Tagen. In den letzten fünf Tagen wurden 23 Menschen vom Blitz getötet.

In Winnecola im Staate Newyork wurden bei einer Gerichtsverhandlung 13 Polizisten verhaftet, weil sie einen 20-jährigen jungen Mann, der im Verdachte stand, die Mutter eines Detektivs ausgeraubt zu haben, zu tot marterten.

Das Berliner Bankhaus Goldschmidt-Rothschild hat seine sämtlichen Geschäfte der Reichs-Kreditgesellschaft übertragen und dadurch seine Selbstständigkeit aufgegeben.

Das große Passagierflugzeug der Panamerikanischen Luftverkehrsgesellschaft, welches verschunden war, wurde jetzt total zertrümmert im Gebirge aufgefunden. Alle 10 Passagiere waren tot.

Die Stadt Heidelberg gibt bekannt, daß sie geneigt ist, um einen Zuschuß ihrer Zahlungen anzusuchen. Die Schuldenlast der Stadt beträgt 45 Millionen Reichsmark.

Auch die Gehälter der berühmten Filmstare wurden abgebaut. Es erhalten John Gilbert und Ramon Novarro statt 2000 nur mehr 1300 Dollar, Buster Keaton und Lewis Stone statt 1500 nur 1000 Dollar pro Woche. Greta Garbo hat ihren Vertrag nicht mehr erneuert, so daß sie ohne Engagement steht.

Der Kassier der Stadt Fogarasch, Paul Jozsa, hat mit Hilfe falscher Register das Geld verschiedener Fonds veruntreut, was eine Summe von 364.000 Lei ausmacht.

In der Sathmarer Gemeinde Reifense wurden fünf Kinder vom Gewitter überrascht. Sie schlüchten unter einen Baum, in welchen der Blitz einschlug und drei Knaben tötete. Zwei Mädchen erlitten schwere Brandwunden.

Königinmutter Maria ist in Mödling eingetroffen und bei Prinzessin Steana, die in kurzer Zeit Mutterfreuden entgegenzieht, abgestiegen.

Unter dem Einflusse der Hypnose spazierte in Klausenburg das 29-jährige Mädchen Margareta Larca hudelnd auf dem Korso einher. Der diensthabende Wachmann hüllte sie in seinen Rock und brachte sie auf die Polizei, dann kam sie ins Spital, wo sie das Bewußtsein wieder erlangte.

Romänien und Italien haben die Verlängerung des Freundschaftsvertrages auf ein weiteres halbes Jahr unterschrieben.

Der neuernannte Leiter des preussischen Innenministeriums Dr. Bracht verlaubbart, daß der allgemeine Streik, die Aufforderung zu demselben in Wort oder Schrift mit Gefängnis und Geldstrafe bestraft wird.

Der König hat sich in das Pfadfinderlager bei Hermannstadt begeben, wo er einen Tag verbleiben wird. Dann wird der Herrscher an der Enthüllung seiner Büste in Seliste teilnehmen.

Hitler erklärte in einer Wählerversammlung, daß der 31. Juli nicht die Umbildung des Reichstages bedeute, sondern der Kampf zwischen zwei Welten.

In Kientin, Nanking und Schanghai sollen zahlreiche Fälle von Cholera festgestellt worden sein. Man beziffert die Zahl der Erkrankungen auf 2000, darunter sollen auch etwa 30 Europäer sein. Bisher sind bereits 200 Todesfälle zu verzeichnen.

*) Bei Hämorrhoidalleiden, Verstopfung, Darmrissen, Abzessen, Harnbrand, Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeklommenheit, Herzpochen, Schwindelanfällen bringt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wasserwässers immer angenehme Erleichterung, oft sogar vollkommene Heilung.

Sieg der Regierung bei den Senatswahlen.

Mit Ausnahme von 5 Wahlbezirken erhielt die Regierung überall die Mehrheit.

Die Senatswahlen sind im ganzen Lande, von einigen Inzidenzfällen abgesehen, ruhig verlaufen und haben der Regierung einen glänzenden Sieg gebracht. Mit Ausnahme von 5 Komitaten, erhielt die Regierungspartei überall die Mehrheit, so daß der Senat sich, mit Ausnahme der Mitglieder von Amtswegen, fast ausschließlich aus Mitgliedern der Nationalgarantisten zusammensetzen wird.

In den Szekler Komitaten siegte die Ungarische Partei, in Soroca Stere, in Coburlui aber die Altliberalen. Sonst nahmen die Mitteleralen durchwegs die zweite Stelle ein.

Im Araber Komitat erhielt die Regierung doppelt so viel Stimmen, als alle anderen Parteien zusammen. Das Teilergebnis ist hier folgendes:

	Regierung	Goga	Daca	Sapa	Morita
Arab	2520	460	547	274	308
Badach	530	38	82	65	65
Schoborschin	632	136	204	63	22
Bokseg	600	77	83	61	56
Gurabonk	835	105	106	104	17
Großhalmagy	1542	92	50	142	12
Boroschjend	1089	166	249	115	39
Mariatadna	803	149	330	94	29
Neufantanna	1103	99	131	79	130
Pantota	788	109	202	105	86
Römänisch-Betschla	779	150	138	258	68
Kurtisch	980	116	198	100	83
Ungarisch-Betschla	612	97	116	151	246
Tschermö	695	94	81	59	27
Boroschschebesch	954	102	119	80	14
Lernowa	1663	188	237	210	31
Wilagosh	988	158	215	183	50
Nördschböteny	990	86	176	112	25
Neuarab	1278	218	144	195	487
Oberschmand	1020	153	191	101	20
Nagblaf	862	130	192	82	44
Ottlaka	637	84	156	69	26
Rischjend	1512	170	371	175	139
Maroschborfscha	632	136	204	63	22
Scheptrösch	715	46	62	74	27
Glogowak	802	120	272	129	60
Zusammen	25.932	3.444	4.736	3.137	2.117

Szil: Ungarn 6313, Regierung 1415. Kronstadt: Regierung 8700, Altliberale 1966, Awerescu 516, Lupu 295, Goga 508.

Bitrich: Regierung hat mit 7000 Stimmen Majorität gestiftet. Marmarosch: Die Regierung hat hier mit 4000 Stimmen Majorität gestiftet.

Ubarhely: Ungarn 6272, Regierung 3847, Altliberale 504.

Sarash: Nat.-Part. und Deutsche 16.103, Liberale 2341, Sozialdemokraten 4244.

Genesin: Nat.-Part. und Deutsche 18.095, Liberale 2800, Georgisten 255, Jorga 776, Goga 1172, Lupu 1008, Awerescu 180.

Bei rheumatischen, glühtischen u. nervösen Schmerzen wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Logal ist in hohem Maße harnsäurelösend und bakterientötend, es geht direkt zur Wurzel des Übels: Ueber 6000 Verze-Gutachten. Ein Versuch überzeugt! Bestehen Sie aber auf Logal, es gibt nichts Besseres! In allen Apotheken. Sei 52.

Erfältungen

Logal

Wer Butter auf dem Kopf hat soll nicht an die Sonne gehen...

Dufarek. In politischen Kreisen erregt der Angriff des halbhoffizierten Regierungsbürokraten „Dreptatea“ gegen Manolescu großes Aufsehen. Manolescu hat die Wahlen beanstandet und behauptet, daß die Regierungspartei keine 40 Prozent der Stimmen erhielt. Das Blatt richtete nun an den gemessenen Minister folgende heikle Fragen:

1. Ist Manolescu aus eigener Initiative aus dem Handelsministerium ausgeschieden und zur Nationalbank übergegangen, von wo er durch die Regierung einfach abgesetzt wurde?
 2. Wie wurden gewisse Bankschulden Manolescus bezahlt und von wessen Geld?
 3. Was ist bei dem Konkurs der Bank „Bucuresti“ geschehen?
 4. Was ist mit dem Fonds des Studentenheimes von Romanagi geschehen?
- Herr Manolescu hat bereitwilligweise auf diese Fragen noch nicht geantwortet.

Zum Selbstmorde in Deutschsantpeter.

In unserer letzten Folge berichteten wir vom Selbstmorde der 48-jährigen Witwe Elisabetha Lehnert in Deutschsantpeter und erwähnten, daß auch ihre verheiratete Tochter und ihr Schwiegervater mit ihr in einem Hause wohnten. Wie man uns nun meldet, wohnte die Frau im Hause ihres Stiefsohnes und dessen Frau im Ausbehalte, was hienit richtiggestellt wird.

Getreidebedarf für die Armee wird jetzt eingedeckt.

Am 10. August finden bei sämtlichen Platzkommandanturen des Landes die Vizitationen für die Eindeckung des Getreidebedarfs sämtlicher Truppen der betreffenden Garnison statt. Badium ist 5 Prozent.

Eine Frühgeburt vergraben.

In Morigfeld brachte die 30 Jahre alte Frau Katharina Glaser eine 7 Monate alte Frühgeburt zur Welt, die sie hinter dem Hause vergrub. Auf Grund der Anzeige der Hebamme Rosalie Hohenbüchler leitete die Genbarmerie die Untersuchung ein und es gelang ihr auch, die Leiche zu finden. Gegen die Mutter wurde das Verfahren eingeleitet.

Die gewählten Gemeinderäte werden wieder eingesetzt.

Dufarek. Die Regierung befaßt sich mit dem Gedanken, die gewählten und mittlerweile ungesetlich enthobenen Gemeinderäte, welche durch Interimskommissionen ersetzt wurden, wieder anzusetzen. Dies veranlaßte auch die Regierung, daß sie im Sinne des Gesetzes die enthobenen Gemeinderäte noch immer als die gesetzlich Gewählten betrachtet und ihnen für die am Sonntag stattfindende Senatswahl der Gemeinderäte das Stimmrecht erteilte. Zur Abänderung der hauptsächlich von der Jorga-Regierung begangenen Ungesetlichkeit ist es jedoch notwendig, daß das Parlament zusammentritt, welches sich schon in der ersten Woche mit der Sache befaßt.

Wessen Kind

ist ertrunken. Laut einer Meldung der Temeschwarer Staatsanwaltschaft ist in der Gemeinde Kleinbetschere das 3-jährige Kind des Einwohners Georg Nagy ums Leben gekommen. Das Kind spielte ohne Aufsicht bei einer mit Regenwasser gefüllten Bassin im Garten seiner Eltern und badete dann.

Im Hofe hielt sich auch seine Mutter auf, die darauf achtete, daß ihm nichts geschehe. Gegen 7 Uhr abends ging die Frau auf einige Minuten in das Haus und ließ das Kind allein. Während dieser Zeit dürfte der Knabe im Bassin mit dem Kopf unter das Wasser geraten sein, ohne sich wieder aufrichten zu können und ertrank. Als die Mutter wieder herauskam, hob sie das Kind aus dem Wasser, doch der Kleine war schon tot.

Laut einer weiteren Meldung ist der Unfall in Großanknikolau und nicht in Kleinbetschere geschehen, was wir nun kurz vor Blattschluß nicht kontrollieren können.

Das Temeschwarer Arbeiterheim um 450.000 Lei vergrößert.

Das im Jahre 1925 mit einem Kostenaufwand von 4.900.000 Lei erbaute Temeschwarer Arbeiterheim wurde wegen der Forderungen, die etwa 1 Million 50.000 Lei betragen, vergrößert. Die Terraintant, ein Filialunternehmen der Bank und Handels A.-G., hat das Arbeiterheim um 450.000 Lei erworben.

Der Selbstmörder freigegeben.

Das Monopolamt hat den Selbstmörder, der infolge des Zündhölzchenmonopols verboten war, infolge freigegeben, daß er monopolamtlich geacht, in Verkehr gebracht und benutzt werden kann. Die Mischgebühr beträgt 280 Lei, für welchen Betrag auch Monopolzünber in den Trafiken zu haben sind.

Die Strafen für Nichtwählen.

Es wurde bereits berichtet, daß das Innenministerium verlaubbarte, daß diejenigen Wähler, welche es verabsäumt haben, ihrer Wahlpflicht zu entsprechen, ohne ihr Fernbleiben zu begründen, laut Art. 53 des Wahlgesezes zu je 500 Lei bestraft werden. Wie wir erfahren, haben bei den Abgeordnetenwahlen in Temesch-Torontal 21.758 Wähler sich der Abgabe ihrer Stimme enthalten. Dies macht in Geld umgerechnet 10.879.000 Lei aus.

Der älteste Neuaraber Feuerwehrmann gestorben.

Dieser Tage ist der 81-jährige Ferdinand Bartel, als ältestes aktives Mitglied der Neuarab-Sigmundhauser freiwilligen Feuerwehr, bei Verwandten in Arab gestorben. Die Leiche wurde nach Neuarab überführt und bei der Maroschbrücke erwartet den Kondukt die vollzählig ausgerückte Feuerwehr, die ihrem bis in den Tod treu gebliebenen Mitgliede das letzte Geleit gab.

An unsere Neuanheimer Abonnenten!

Herr Bernhard Martin übernimmt zur Bequemlichkeit seiner Landsleute jedwede Zahlung für die „Araber Zeitung“ aus Gefälligkeit. Wir ersuchen daher unsere horigen Abonnenten, hauptsächlich diejenigen, die mit ihrer Zeitungsgebühr im Rückstande sind, ihre Zahlungen dort zu leisten.

Dankagung.

Sehr geehrte Herren! Auf Empfehlung eines Freundes habe ich mich entschlossen, gegen mein altes Leiden Rheuma, Mattigkeit und Schlaf-Schmerzen Ihre Logal-Tabletten zu benutzen und habe ich schon nach Verbrauch der ersten Packung die heilende Wirkung dieses Medikaments wahrgenommen. Ich kann Ihnen für dieses wundervolle Präparat nur meine vollste Anerkennung aussprechen und werde die Logal-Tabletten jedem Mann empfehlen. Kronstadt, 19. Dez. 1931. C.M.M.

Waldheim's Entfettungspastillen und Entfettungstee

zu haben bei der Firma Janka Apotheke Ladislaus Molnar, Apotheker, Urad

Bul. Reg. Ferdinand 25. Telefon 555.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie wenig die Politik sich nach dem Kalender richtet. Bei uns herrschen schon seit Wochen an Stelle der wunderbaren warmen Sommerfeste in der Politik, wahre Märzstürme... Blut ist geflossen, Menschen wurden umgebracht und jede Partei war der Meinung, daß unbedingt sie am Fleischtopf sein müßte, „weil das Land es so erfordert“. In Wirklichkeit forbert aber das Land, d. h. das Volk, weder die eine, noch die andere Partei, sondern möchte Erleichterungen bei den allgemeinen Lasten: Steuernachlaß, Verdienstmöglichkeiten und sonstige Dinge, ohne die man nicht leben kann...

— wie der tschechische Schuhkönig die Welt betrogen hat. Es ist sonderbar, daß man immer erst dann auf allen Schwindel draufkommt, wenn die Leute nicht mehr für ihre Missetaten gefast werden können. Da war unlängst der Fall des Zündhölzchenkönigs Kreuger. Die halbe Welt hat der Mensch betrogen und selbst bei uns Schwaben mußten hunderte Leute an seine Gaunerei glauben, weil sie unschuldig bestraft oder eingesperrt wurden. Ihr „Verbrechen“ bestand darin, daß sie sparsam sein wollten und nicht das Geld hatten, um die schlechten und teuren Zündhölzer des Kreugers zu kaufen, sondern sich mit einem primitiven Benzinzündholz so manchen sauer verdienten Leu ersparten. Der Teufel hat aber auch Kreuger genommen und nun stellt es sich heraus, daß auch der tschechische Schuhkönig Bata mit allen Galben gefast war. Er war herzlos, wenn es galt, einen armen Schuhmeister unmöglich zu machen, weil er Konkurrenz macht und wollte auch seine Fangarme nach den anderen Ländern ausstrecken und überall sogenannte „Bata-Filialen“ errichten, deren Aufgabe es war, die Schuhindustrie zu vernichten und dann die Preise zu diktieren. Die Länder schützten sich aber durch hohe Einfuhrzölle und so war es unmöglich, daß Bata den ausländischen Markt eroberte. Um aber dennoch sein Geschäft zu machen, wurde nach einem alten Rezept der Gaunerei gesucht und zuerst einige einflussreiche Politiker bestochen, dann ein Panama inszeniert, wie man es nicht jedes Jahr erlebt. Zoll ist nur für Ware zu bezahlen, die verkauft wird und nicht als wertloses Muster gilt. Bata schickte demzufolge in unser Land einige zehntausend Stück Schuhe für den linken Fuß als Muster und nachdem man doch zwei linke Schuhe nicht anziehen kann, so war die Wertlosigkeit dieser Sendungen erweisen und die Ware wurde zollfrei ins Land gelassen. Einige Wochen später kamen wieder einige zehntausend Stück Schuhe, diesmal aber für den rechten Fuß und nachdem man bekanntlich auch zwei rechte Schuhe nicht tragen kann, so wurden auch diese zollfrei eingeführt und jetzt kam das Wirkliche: die rechten und linken Muster Schuhe ergaben normale Paar Schuhe, die man hier für gutes Geld verkaufen konnte und damit die anderen Schuhfabriken derart geschlagen hat, daß einige davon zugrundebegingen. Einige Tage wurde in den Zeitungen über den großen Schuh- und Galoschen-Schmuggel geschrieben, wo der Staat um viele hunderte Millionen betrogen wurde und dann war alles wieder still... Bata machte sein Geschäft, einige Politiker verdienten bei uns daran mit und die Welt dreht sich weiter.

— über die gerichtliche Pfändung eines Friedhofs. Eine Budapestener Bank ließ unlängst die Kirche, Schule und sogar den Friedhof der reformierten Kirchengemeinde in Békéscsaba gerichtlich pfänden und verlangte die Räumung. Ich bin nun neugierig, wer den Friedhof kaufen wird und ob der Käufer den Friedhof samt Lebnem und „totem“ Inventar kauft und was er mit dem „toten“ Inventar wohl anfängt?

300 Lei Neuweizen in Arab.

Infolge der noch immer anhaltenden landwirtschaftlichen Arbeiten war die Zufuhr auf den Araber Getreidemarkt nur sehr minimal. Für Altweizen war die Nachfrage lebhaft. Neuweizen wurde in kleineren Quantitäten, da ebenfalls nur wenig zugeführt war, um 300 Lei verkauft. Mais erzielte einen Preis von 230 Lei. Auch darin war die Zufuhr schwach.

Wer ist gewählt?

Im Arab und Temescher Komitat hat kein oppositioneller Kandidat ein Mandat bekommen.

Bukarest. Da die Verteilung der Mandate im wesentlichen festliegt, läßt sich nun auch übersehen, wer von den führenden Persönlichkeiten dem neuen Volksause angehören wird. Es erscheinen alle Regierungsmittglieder mit Ministerpräsident Naida-Roebod an der Spitze gewählt. Von den führenden Nationalgarantisten erhalten außerdem Mandate: Maniu, Cicio-Pop, Polizu-Micunescu, P. Ioanicescu, M. Lapadatu, Camarasescu, Iunian, Aurel Vlad, Sever Dan, Raducanu, Costacescu, Mihalache, Mirto, C. Hoicescu, M. Popovici u. a.

Von der Opposition, in der die Ducaliberalen führend sind, erscheinen gewählt: Duca, Zatarescu, Dr. Angelescu, Dinu Bratianu, Franasovici, Leonte Moldovanu, C. Dimitriu, Dr. Costinescu, Inculez, Slavescu, Manolescu-Strunga, Mitor, B. Antonescu, Negura, Iuca, C. Sturza.

Von den Georgeliberalen werden der Führer der Partei, dann Banu und Cantacuzino in die Kammer gelangen, von den Dupisten der Führer und M. Leon, dann Sergiu Lecca und in Siebenbürgen Serbici und Ghimbasanu. Von den Cuzisten, der Alte und Junge, von der Eisernen Garde Vater und Sohn Cobreanu, von den Sozialdemokraten: Mirescu, Radacianu, Gherman, Flueraş. Dann die Parteiführer Averescu, Goga, Zorga und Argetolanu und schließlich von den Juden Maber-Gebner,

Landau und Fischer.

Die deutschen Wähler werden in der Kammer und Senat wie folgt vertreten sein:

Rudolf Brandsch, Hermannstadt.
Dr. Hans Otto Roth, Großloteln.
Fritz Connerth, Kronstadt.
Dr. Arthur Connerth, Wistrich.
Das Kleinloteln Mandat des Dr. Hans Heinrich kann erst durch Option erreicht werden.

Im Banat sind gewählt:

Hans Beller, Arab.
Dr. Franz Kräuter
Anton Hügel
Dr. Kaspar Muth
In der Bukowina:
Dr. Lebouton, Kabausch.
Im Senat: Dr. Emmerich Reitter (Banat), Wilh. Binder (Sachsen) und Daniel Haase (Sarabien).

Die Ungarische Partei wird in die Kammer entsenden: Dr. E. Szabassy, Sathmar, Dr. M. Hegedus, Bihar, B. Szabo, Kronstadt, Dr. Pal und Dr. Sulhof, Csik, Dr. Josef Willer, Mieresch, Graf Beshlen und Franz Saar, Ubbahely, Szentkeresti und Dr. Wrubbanpai, Szaromkel.

Der Ungarische Wirtschaftsblock, der mit der Regierung stimmte, dürfte vielleicht Dr. Hugo Bordeauz in Szaromkel durchbringen.

Haben Sie für das laufende Vierteljahr schon das Bezugs-geld entrichtet?



Haben Sie für Ihr treues Kampfblatt einen neuen Bezueher erworben.

Pop-Cicios Dank an die Wähler.

Minister Stefan Pop-Cicio, der sich über die abgelaufenen Wahlen sehr lobend äußerte, ersucht uns im Zusammenhange damit folgende Erklärung zu veröffentlichen:

— Ich danke der ganzen Bevölkerung von Arab und dem Komitate, ohne Unterschied der Nation, für das glänzende Resultat, welches bei den jetzigen Wahlen erzielt wurde, besonders aber bei den Senatswahlen. Nicht allein das imposante Erscheinen vor den Wählern, auch nicht die Ordnung, sowie das würdevolle und ernste Verhalten, sondern in erster Reihe das Wahleresultat selbst veranlaßt mich, den Mitbürgern der Stadt und des Komitates meinen Dank zu sagen.

Gewitterschäden in Wilagosch

Wir haben in unserer letzten Folge über das Unwetter berichtet, welches über Mariensfeld und die Hegualja niedergegangen ist. Jetzt wird uns auch von Gewitterschäden aus Wilagosch berichtet, wo das Unwetter großen Schaden im Weinberge angeichtet hat. Es war ein heftiger Hagel, daß die Eiszücker stellenweise 10 Zentimeter hoch den Boden bedeckten.

21 Parteien im deutschen Wahlkampf.

Berlin. Nach dem Ablauf des Einreichungstermines der Kandidationen für die deutschen Reichstagswahlen wurde festgestellt, daß sich an der Wahl insgesamt 21 Parteien beteiligen werden. Es sind dies: Deutsche Sozialdemokratische Partei, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Deutsche Kommunistenpartei, Deutsche Staatspartei, Fabrische Volkspartei, Christlich-sozialer Volksdienst (evangelisch), Deutsche Bauernpartei, Agrarpartei, Deutsch-Hannoversche Partei, Partei für 500 Mark Höchstgehalt für die Arbeit, Wirkliche Volkswirtschaft, Deutsche Einigkeitspartei, Deutsch-sozialistische Arbeiterbewegung, Partei der nationalen Arbeiter in Deutschland, Nationale Zentrumspartei der Großdeutschen Antifaschistischen Bewegung, Schicksalsgemeinschaft der Deutschen Arbeitslosenfront, Kampfsgemeinschaft der Arbeiter und Parteien, Freie deutsche Wirtschaftspartei (Gemeinschaft) der Parteien, die für eine krisenfreie Volkswirtschaft kämpfen, Partei, die um das Verbot der Lohnreduktion und Rentenermäßigung und um die gerechte Volkswirtschaft kämpft, Die Deutsche Volksgemeinschaft.

Schildastüchlein in Hagfeld.

In Hagfeld hat sich ein Fall ereignet, der umso bedauerlicher ist, da aus Deutschland anwesende Gäste Zeugen behördlicher Uebergriffe und Mißhandlungen sein mußten. Die Jugendgruppe „Die Geusen“ war aus Hamburg in Hagfeld eingetroffen. Ihnen zu Ehren versammelten sich ungefähr 200 Personen im Bauernheim, wo man sich in ungezwungener Weise plaudernd und mit Gefang und Lautenspiel unterhielt. Mählich kam die Gendarmerie und trieb die Gesellschaft auseinander, weil sie keine schriftliche Bewilligung vorweisen konnte. Als ob es zu einem improvisierten gemütlichen Beisammensein einer Autorisation bedürfte! Oder ist in Hagfeld Belagerungszustand? Darüber müßte man einmal Nachforschungen anstellen. Wenn dies nicht der Fall ist, dann war das Vorgehen der Gendarmen Mißbrauch der Amtsgewalt und man müßte sich gegen einen derartigen Eingriff in die bürgerliche Freiheit auch in Hagfeld einmal ganz entschieden zur Wehr setzen.

Billig wie noch nie!

kaufen Sie auf dem großen

FORTUNA

SOMMER-MARKT

Modewarenhaus, Temesvar, Fabrik, Ecke Kossuth-(Haupt)-Platz

Das sind Preise!

1a Hemdenzephyre	Lei 13
Waschdelaine	Lei 16
1a Bettzeug-Ranabase	Lei 19
Hemdenpoupilne	Lei 27
Zephyre mit Seidenkreis	Lei 29
1a Reilsche	Lei 17

Das sind Qualitäten!

Mode Creppe	Lei 22
Grenadine glattfärbig	Lei 18
Modegrenadine	Lei 20
1a Waschetze in Modemustern	Lei 30
Schafwoolbelaine	Lei 55
1a Creppe de Chine	Lei 68

Unsere obigen Marktpreise sind nur bis 31. Juli gültig.

Wahl der Senatoren der Gemeinderäte.

Nach den Wahlen für das Abgeordnetenhaus und den Senat werden auch die Mitglieder der Gemeinde- und Komitatsräte zu den Urnen gerufen, um auch ihrerseits einen Senator zu wählen.

Das Wahlbündnis, welches die Deutsche Partei mit der Regierungspartei geschlossen hat, erstreckt sich auch auf die Senatswahlen der Gemeinde- bzw. Komitatsräte. Durch dieses Wahlbündnis hat die Deutsche Partei im ganzen Lande 11 Mandate erlangt, von denen wir 4 in Temesch-Torontal erhalten haben und eines dem Abgeordneten Hans Beller im Araber Komitat übertragen wurde. Es ist daher eine Ehrenpflicht aller Deutschen, daß das Wahlbündnis mit der Regierungspartei restlos eingehalten wird.

Die Gemeinde-, bzw. Komitatsräte, geben daher am Sonntag, den 24. Juli bei der Wahl eines Senators ihre Stimme, der deutschen Wahlparole getreu, auf die Liste Nr. 1 mit dem Zeichen des einfachen Ringes:



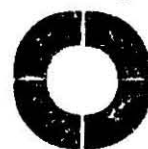
auf welcher der Kandidat

Johann Sandor

Gemeinberichter von Matscha von Seiten der Regierungspartei, mit welcher die Deutsche Partei im Wahlbündnisse

steht, ab. Sie können dies mit umso größerer Beruhigung tun, da Johann Sandor ein wirklicher Landwirt ist, der das Leid und Wehe seines Standes so gut kennt, wie nur einer. Er ist übrigens im ganzen Umkreise seiner Heimatgemeinde als ein ehrenwerter und einwandfreier Charakter bekannt, so daß — abgesehen von der politischen Bindung, die uns verpflichtet — auch seine Person und seine hervorragenden Eigenschaften Empfehlungen für seine Wahl sind.

Auch in Temesch-Torontal haben die Gemeinberäte dasselbe Wahlvorgehen zu beobachten und ihre Stimmen auf den Regierungskandidaten, welcher auf der Liste mit dem Ring



steht, abzugeben.

Jeder deutsche Wähler, bevor er die Stempelpfle auf die Wahlkarte druckt, prüfe noch einmal sein deutsches Herz und handle dann nach seinem besten Gewissen.

Eineingeflogen.

Bei einem Hausball: „Das hätte ich zum Glück auch hinter mir! Haben Sie schon mit dem Ballos von Hausfrau getanzt?“ „Brauch ich zum Glück nicht. Ich bin der Hausherr.“

10^o Einlagenzinsen

in der Arader „Victoria“.

Die Direktion der Arader „Victoria“-Bank hat den Beschluß gefaßt, für das Jahr 1932 nur mehr 1 Prozent Zinsen nach Einlagen zu bezahlen. Wenn sich nur wenigstens recht viel Einleger finden.

Raten Spielwoche.

Die Teilnehmer an der Raten Spielwoche werden noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß sie schon im Laufe des Vormittags des 31. Juli (Sonntag) in Bad-Rigodsch eintreffen müssen. Nachmittags ist bereits voller Betrieb.

Ein guter Ausflug — Ein Eberhardt-Flug bei Weiß & Götter, Temeschwar, Herrngasse.

* Bei verdorbenen Magen, Darmstörungen, üblem Mundgeschmack, Stirnkopfschmerz, Fieber, Stuhlverhalten, Erbrechen oder Durchfall wirkt schon ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser sicher, schnell und angenehm. Namhafte Magenärzte bezeugen, daß sich der Gebrauch des „Franz-Josef“-Wassers für den durch Essen und Trinken überladenen Verdauungsweg als eine wahre Wohltat erweist. Das „Franz-Josef“-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich.

Zahn-Atelier

Zahn-Rehen, Zahn-Blombe, Weißgold-Krone, Goldin-Krone, Goldkrone garantiert 22 Karat, Porzellan-Zähne usw. Den heutigen schweren Wirtschaftsverhältnissen entsprechende minimale Preise.

Mussa Deutsch

Dipl. Dentist, Temeschwar III., Bul. Carol (Hunyadistraße) 14.

Anna-Feter in Bad Rigodsch.

Das Heilbad Rigodsch ist alljährlich der Ort einer Pilgerfahrt aus der nahen und fernen Umgebung, welche sich am Feste der St. Anna dort einfinden. Heuer findet das Fest am 30. und 31. Juli statt. Das Festprogramm, welches Pfarrer Josef Vermel zusammengestellt hat, ist folgendes:

Am 30. Juli, Samstag: Nachmittags: a) Empfang der Wallfahrtsprozessionen; b) 6 Uhr: Vesper; c) einhalb 7 Uhr: Heil. Weichte. Abends einhalb 9 Uhr: a) Predigt; b) Witterprozession; c) Schluß-Andacht, bei der hl. Antonius- und hl. Wendelin-Station.

Am 31. Juli, Sonntag: Vormittags: a) 8 Uhr: hl. Weichte; b) 8 Uhr: St. Anna-Messe in der Pfarrkirche zur Rigodsch-Kapelle; b) Feierliches Abtatschokami. — Nach dem Evangelium Festpredigt. Nachmittags: einhalb 2 Uhr: Vesper in der Rigodsch-Kapelle.

SEIDE

zu Fabrikpreisen bei

I. EISELE

Arad, Str. Metlanu 2.

Neuerlicher Preissturz.

Eheringe,

Hochzeitsgeschenke

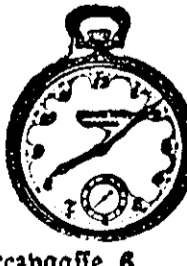
am billigsten bei

IRITZ

Juwelier

Temeswar,

Innere Stadt, Mercyngasse 6.



SPORTS

Wolter. Sp. V. Diebling—J. B. Wolter 4:1 (4:1). Eitelkeller gr.-or. Pfarrer aus Wolter. Torschützen: Kozlov, Nagelbach 2, Horeckny, Schäfer, Bazy, Marata. In der zweiten Hälfte des Spieles zog sich die Wolteger alle in die Verteidigung und verhinderten eine weitere Belästigung.

Neusanktanna. Neusanktannaer Sp. V.—Sp. E. Schmand 3:2. Wilagoscher Sp. V.—Neusanktannaer Gewerbejugend 6:2.

Genatswahl in Temesch-Torontal.

Die mit der Deutschen Partei kartellierte Regierungsliste hat überall den Sieg davongetragen.

Im Komitat Temesch-Torontal und in der Stadt Temeschwar haben von 75.296 Wählern 52.536 abgestimmt; hiebei wurden ungültig erklärt 3259, blieben also 49.277 gültige Stimmen. Nicht weniger als 22.760 Wähler, also 30.2 Prozent der Gesamtwählerschaft enthielt sich der Abstimmung.

Das Resultat der Stadt Temeschwar.

In den 8 Wahlsektionen von Temeschwar, wo die Genatswähler der Stadt abzustimmen hatten, zeigt das Endergebnis folgendes Bild:

Wählerzahl	11.310
Abgestimmt haben	6.781
Ungültig erklärt wurden	552
also in Temeschwar enthielten sich rund 40 Prozent der Abstimmung.	
Von den als gültig anerkannten 6.229 Stimmen erhielten:	
Kartellierte Regierungsliste	3299
Georgisten	442
Ducisten	1305
Gogisten	475
Aberescaner	175
Lupisten	533
Zusammen:	6229

Im Komitat Temesch-Torontal, die fünf Temeschwarer Sektionen, wo ebenfalls Wähler aus den Gemeinden abgestimmt haben, inbegriffen, ist das Endergebnis folgendes:

Wählerzahl	63.986
Abgestimmt haben	45.755
Ungültig erklärt wurden	2707
Von den gültig anerkannten Stimmen erhielten:	
Regierungsliste	26.289
Liberalen Georgisten	4.920
Mitliberalen Duca	4.328
Gogisten	2.64
Aberescaner	1.010
Lupisten	3.807
Zusammen Stimmen:	43.048

Die kartellierte Regierungsliste mit den Deutschen hat im Komitat und in der Stadt nicht nur die relative, sondern die absolute Mehrheit mit 56.3% der abgegebenen Stimmen gewonnen.

Das Verhältnis in den deutschen Kreisen.

Temeschwar mit Sanftandreas, Deutschantimichael, Weibesch, Jahrmarkt	Wähler	Abgest.	Regier. Deutsche	Georgisten	Liberalen	Goge	Aberescaner	Lupisten
Temeschwar mit Schag, Berog-sau, Rischoba, Sadelhausen	1454	1182	49	710	109	146	52	83
Bertianosch	1728	1080	56	721	86	117	27	64
Billeb	1729	1152	224	104	88	108	58	57
Hajfeld	1578	1208	109	744	89	113	65	97
Lobrin	1638	1300	167	755	89	91	68	59
Mitbeschenowa	3010	1349	53	788	99	128	84	65
Groh-Sanktmikolau	3135	1798	68	1178	105	199	92	54
Perfamosch	1562	1038	41	717	67	76	51	16
Sibisch	1461	1343	60	764	97	83	100	21

Warenverkehr mit der Tschechoslowakei eingestellt.

Bukarest. Eine große Überraschung für die Handelswelt war der Beschluß des Ministerrates, daß der freie Warenverkehr mit der Tschechoslowakei eingestellt wird. Zu dieser Einschränkung des Außenhandels sah sich die Regierung dadurch veranlaßt, weil die Tschechoslowakei in den letzten Tagen Einschränkungen für ausländische Zahlungen vornahm, so daß die rumänischen Exporteure der Gefahr ausgesetzt wären, daß sie den Gegenwert für gelieferte Waren nicht erhalten, weil die tschechischen Käufer keine Möglichkeiten hätten, Zahlungen zu leisten.

Laut dem Beschlusse des Ministerrates haben alle Parteien, welche aus der Tschechoslowakei Waren bestellen, den Gegenwert bei der Kompenzationskassa der Nationalbank einzuzahlen. Ebenso können Bestellungen nur nach vorheriger Gutheißung der Kompenzationskassa bewerkstelligt werden. Die nach der Tschechoslowakei exportierenden Kaufleute hingegen verfügen nicht frei über ihre Forderungen aus der Tschechoslowakei, sondern es wird darüber — abgesehen von der allgemeinen Deviseneinschränkung — ebenfalls die Kompenzationskassa verfügen.

Schlägerei im österr. Budgetausschuß.

Dem Sozialist Dr. Bauer wurde der Kopf eingeschlagen.

Wien. In der Sitzung des Budgetausschusses kam es zwischen den Abgeordneten der Heimwehr und der Sozialdemokraten zu einer Schlägerei. Der Sozialdemokrat Glöckl griff die Regierung an, weil sie Hinteln mit der Führung der Verhandlungen, die mit den ausländischen Gläubigern der Oesterreichischen Kreditanstalt stattfinden sollen, betraut habe. In die Debatte griff auch der Heimwehrführer Heinzl ein, worauf der Sozialist Dr. Otto Bauer seinem Kollegen zurief:

— Stecke dich mit dem Revolverhaken nicht hin! Heinzl geriet auf diese Worte, durch die Bauer auf eine Szene im Nationalrat anspielte, bei der der Heimwehrführer in die Revolvertasche griff, in riesige Wut. Er ergriff einen Aschenbecher und schlugerte denselben Dr. Bauer an den Kopf. Dr. Bauer wurde schwerverletzt ins Spital überführt. Nachher kam es zu einer allgemeinen Schlägerei.

Steigende Weizenpreise — eine schönere Zukunft.

Die jetzt vor sich gehenden Ernte- und Druscharbeiten zeigen im allgemeinen ein schlechtes Ergebnis. Besonders in Weizen sind die Aussichten recht trübe, sowohl was das Quantum wie die Qualität anbelangt. Es ist eine allgemein bekannte Tatsache, daß der Hauptgrund der Wirtschaftskrise das Sinken der Getreidepreise unter das Friedensniveau ist, weil das Landvolk dadurch seine Kaufkraft eingebüßt hat, so daß darunter unmittelbar auch alle übrigen Stände in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Wenn dies der Fall ist, verschwinden die Vorräte aus den vorherigen Jahren, so daß das Getreide bis im Winter Preise erreichen wird, wie wir sie schon lange nicht hatten.

Die europäischen Getreide-Konsumkanten können heuer nicht auf Weizen aus den drei wichtigsten Anarstaaten Rumänien, Ungarn und Jugoslawien rechnen und müssen demzufolge amerikanisches Getreide in Anspruch nehmen.

Infolge der hohen Getreidepreise erlangt das Landvolk seine Kaufkraft wieder und es wird ein wirtschaftlicher Blutlauf eintreten, der auch Gewerbe und Handel beleben würde, wenn die Bauern nicht in der unglücklichen Lage wären, eben jetzt kein Getreide zu besitzen. Auch die lahmgelagerten Fabriken könnten ihre Betriebe wieder aufnehmen, die Arbeitslosigkeit würde eingeädämmt, einzig die Arbeitslosen würden unter den erhöhten Preisen leiden. Dem wäre aber leicht abzuhelfen, man müßte ihnen einfach die Gehälter erhöhen.

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt. Neuzweigen Qualität 76-er 350, Altwelzen 78-er 420, 79-er 450 Lei. Mais 250, neue Futtergerste 210, Frühjahrsergerste 250, Hafer 250, Banater Weiz 510 Lei ab Aufgabestation. Lebhaftes Lebneg. Kein Angebot, erhöhte Nachfrage.

Wiener Marktpreise. Getreidemarkt. Weizen 720, Korn 520, Gerste 400, Mais 290, Hafer 520, Kartoffeln 360, Kleie 300 Lei der Meterzentner.

Das Erntergebnis in Mariensfeld. Der Probeertrag in Mariensfeld hat pro Joch 4 Meterzentner ergeben, in Ertragnis also, das weit unter der Durchschnittsernte steht.

Todesfall. Ganz unerwartet trifft uns die traurige Nachricht, daß unser langjähriger Rahmarter Vertreter, Senglermeister Johann Besch jun., im besten Mannesalter, an einem langen und schweren Leiden, welches er sich während seiner Militärdienstzeit in Bessarabien zuzuziehen hat, gestorben ist. Er wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. In dem Verstorbenen verkörperte wir einen braven und christlichen Vertreter und gleichzeitig einen treuen Anhänger. Er hinterläßt außer seiner Frau und einem Kind, eine weitverbreitete Verwandtschaft.

ARADER KINO-PROGRAMME: Central-Kino: „Durchlaucht amüsiert sich.“ Deutscher Sprechfilm mit Trude Berliner, Pian Dehert, Hans Junfermann, Georg Mezanber. Select-Kino: „Transatlantic“.

RADIO-PROGRAMM.

Aus der „Wiener Radiomitt.“ Wien I. Sonntag, den 24. Juli. Bukarest. 9:15: Kinderstunde. 15: Stunde des Landwirts. Berlin. 8: Für den Landwirt. 12: Mittagskonzert. Wien. 9:50: Schallplattenkonzert. 11: Deutsches Sängerkundest. Prag. 7: Frühkonzert. 18: Deutsche Sendung. Heiterer Sommernachmittag. Belgrad. 10:30: Volkswellen. 13:30: Tagesnachrichten. Mählarer (Stuttgart), 8:40: Stunde des Choralesang. 19: Balladen, gesungen von Richard Klemm. Subabek. 9: Brienachrichten. Hygiene. 15:45: Konzert des Salonorchesters. Wien. den 25. Juli. Bukarest. 11: Schallplatten. 19:30: Vorträge. Berlin. 6:20: Frühkonzert. 17:30: Von der bühnen Kunst. Wien. 11:30: Mittagskonzert. 15:20: Praktische Winke für die Hausfrau. Wraa. 12:05: Landwirtschaftshunk. 21:05: Steberkonzert. Belgrad. 11: Schallplattenkonzert. 19:30: Vorträge. Mählarer (Stuttgart), 13:30: Mittagskonzert. 19: Aktuelle Stunde. Subabek. 9:15: Konzert. 16: Märchenstunde. 18:15: Vorträge. Wien. den 26. Juli. Bukarest. 12: Schallplatten. 19:30: Vorträge. 20:30: Konz. des Orchesterkonzertes. Berlin. 11:30: Mittagskonzert. 19: Neben zur Reichstaatsmahl. Wien. 11:30: Mittagskonzert. 19:10—14: Rollmusik. Wraa. 12:05: Landwirtschaftshunk. 17:55: Schallplatten. 21: Kammermusik. Belgrad. 12:05: Schallplattenkonzert. 22:30: Tagesnachrichten. Mählarer (Stuttgart), 7:05: Frühkonzert. 16:30: Frauenstunde. Subabek. 9: Militärmusik. 11:15: Jugendstunde. 17:30: Konzert. 20: Konzert des Subabekster Salonorchesters.

Ein Fiat-Auto 300 Lei.

Ein Reichen, wie wertlos die Werte in der krisenhaften Zeit geworden sind, bemerkt man am besten, wenn man in Betrachtung gerade jetzt erkrankt. Dem Autohändler wurde wegen einer Fiat-Auto (500-er Type) gepfändet. Es kam zur Auktion und der Mann, dessen Anschaffungspreis 210.000 Lei betrug, wurde um 300 Lei verkauft. Was hat der Gläubiger an Verlusten jetzt gewonnen? Daß er jetzt noch geringere Ausichten hat, zu seinem Gelde zu kommen, und obenbrein noch die Spesen zahlen kann.

Verlustliste in Deutschland.

99 Tote, 1121 Schwerverwundete an 4 Sonntagen.

Berlin. In der Sitzung des preussischen Staatsrates verlaubte ein sozialdemokratischer Abgeordneter eine Statistik über die jüngsten Unruhen im Reich. Laut dieser wurden an den letzten 4 Sonntagen auf dem Gebiete des Reichs insgesamt 99 Personen getötet und 1121 Personen schwer verletzt.

Todesfall.

In Neuarab ist der gew. Spirituosenhändler Salamon Böhm im Alter von 67 Jahren gestorben.

Blitzschlag in Haffeld.

Aus Haffeld wird berichtet: Dieser Tage wurde die Gemeinde Haffeld von einem schweren Unwetter heimgesucht. Der Regen war zeitweilig mit Hagel gemengt, der in den Gärten, auf den Fluren und Feldern erheblichen Schaden anrichtete. Die Luft war ununterbrochen von Blitzen erhellte, deren einer sehr leicht hätte gefährlich werden können. In der Einfahrt seines in der Hauptgasse befindlichen zweistöckigen Hauses saß nämlich der Autobusbesitzer Franz Müller beim Nachtmahl, während sein Vater und seine zwei kleinen Kinder ihm Gesellschaft leisteten, als ein greller Blitzstrahl in den kleineren Teil des Hauses einschlug, das Sperrholz im vorderen Hause zerstörte. Dank der Kaltblütigkeit und Entschlossenheit Müllers konnte das Feuer gelöscht werden, noch ehe es nennenswerten Schaden anrichtete.

Ungültige Stimmen.

Aus Segentau wird uns geschrieben: Die Würfel sind gefallen. Die Wahlergebnisse liegen tabellarisch, musterhaft aneinandergerichtet vor uns. Wir betrachten dieselben bezüglich des Araber Komitates. Ein Blick genügt, um uns der imponierenden Ueberlegenheit der Regierung-, bzw. der Deutschen-Liste, zu versichern. Wir drücken uns die Hände und freuen uns, daß der Deutsche des Araber Gaues 80-prozentig seine vörrige Pflicht erfüllte. Für die Hochbägel und die wenigen Verirrten, die ihnen aufgefressen sind, ist uns nur noch ein mitleidiges Rächeln geblieben. Ob sie wohl am eigenen Schaden klug werden und es in der Zukunft besser machen?

Ein Tropfen Vermut jedoch verbittert unsere Freudebestimmung, u. zw. ist es die Rubrik der „ungültigen Stimmen“. Auf dem Gebiete des Komitates sind 34 Wahlbezirke. In 10 von diesen haben wir keine ungültigen Stimmen. In weiteren 30 Wahlbezirken schwankt ihre Zahl zwischen 32 und 100.

Es bleiben uns die restlichen 4 Wahlbezirke, in denen hauptsächlich die deutschen Gemeinden abgestimmt haben. Was müssen wir sehen?

Neuarab, Kleinfantinklaus, Segentau und Saderlach weisen 248 ungültige Stimmen auf. Neufantkanna, Alfantkanna, Jimand: 128 ungültige Stimmen.

Glogoraw, Baumgarten, Sarnleim: 128 ungültige Stimmen.

Schönborn, Ongelbrunn, Traunau, Duffenbrunn, Biesenholz: 151 ungültige Stimmen.

Es sind dies Zahlen, die unbedingt zum Nachdenken Anlaß geben. Immer wieder fragen wir uns: Warum sind es gerade unsere deutschen Wähler, die zur Wahlurne schreiten und gleichgültig, ohne sich auch nur im geringsten Rechenschaft zu geben, die Stimmzettel gleichgültig auf drei und noch mehr Listen aufdrücken, d. h. die Listen ungültig machen und sich

abwenden noch drücken ob ihres Verabreichens? Wem haben sie mit diesem Verabreichens einen Dienst erwiesen? Etwa sich selbst? Haben sie sich dadurch vielleicht an ihrem Nachbarn gerächt, mit dem sie seit Jahr und Tag Garteingardien haben? Nein! Was also ist doch der Zweck dieser Uebung? Vor und nach der Wahl wurden solche Leute hundertweise nach dem Beweggründe ihres Handelns befragt. Keine einzig-verbauliche Antwort konnte man erhalten. Der Schandfleck ist geblieben und zu unserem größten Bedauern müssen wir festnageln, daß unsere Landsleute im Araber, wie auch im Temescher Komitat (siehe Blumenthal, Brudenau, Bentschel, Königshof, mit 188 ungültigen Stimmen) diesbezüglich den traurigen Rekord haben.

Es ist Inbolenz, politische Ungeheuerlichkeit, unerbittliche Gleichgültigkeit, mit der wir zur Wahlurne schreiten, eine chronische Krankheit, die nun schon seit mehr als 12 Jahren an unserem Volkstörper nagt und uns schließlich doch unserem verbienten Geschick zuführt, wenn nicht noch zeitgerecht ein Aufwachen und ein Infrischgehen mit fester Hand heraufbeschworen wird.

Wollen wir uns doch endlich dessen bewusst sein, daß wir auf diese Art und Weise zum Gelächter der Welt werden, daß wir uns als Minderheit den Augen des „Sichgehenlassens“ nicht weiter leisten können und daß die Stimme eines jeden, Buchstäblich jedes Einzelnen nötig ist, um uns und unseren Nachkommen eine Zukunft — die besser deutsche Zukunft — in diesem Lande zu sichern.

Verlobung.

Hr. Josefus Christian und Herr Dr. Ing. Hans Umkätter, Neupetsch, haben sich verlobt.

Ein deutscher Kindergarten in Tschakowa.

Die deutschen Bewohner von Tschakowa haben es schon längst als einen unerträglichen Zustand empfunden, daß in der Gemeinde bloß ein Kindergarten besteht, in welchem insgesamt 80 Kinder aufgenommen werden. Um diesem Uebel abzuhelfen, hat die dortige Kirchengemeinde einen Platz zur Aufführung eines Gebäudes für einen neuerrichteten Kindergarten zur Verfügung gestellt. Auch die materielle Lösung wurde bereits gefunden, um den Plan zu verwirklichen, so daß der Kindergarten voraussichtlich noch im Laufe des Herbstes seine Tätigkeit aufnehmen wird.

Weizen als Unbauframen

wird gesucht.

Die Temeschwarer Landwirtschaftskammer fordert alljene Landwirte, die noch Weizen aus dem Jahre 1931, der für Samenzwecke geeignet ist, besitzen, auf, sie mögen dies der Kammer bis spätestens 24. Juli d. J. anmelden und gleichzeitig auch die verfügbare Menge, Art, Herkunftsgewicht und den Preis, zu welchem sie geneigt sind, diesen zu verkaufen, mitteilen.

PRIMA TROCKENE PARKETTEN ZU BILLIGSTEN PREISEN KRAUSER TEMESVAR IV TELEFON: 18-46

Nur 100 Lei täglich kostet die ganze Verpflegung Bad Rigos

Herrliche Lage, mit schönen Parkanlagen, umgeben von prächtigen Bäumen mit uralten Bäumen, absolut sicherer Zellerfolg bei Erkrankung an: Rheumatismus, Jochias, Nervenleiden, Blutarmut, etc. Vollkommen staub- und windfrei, daher hervorragend geeignet als klimatischer Luft- und Sonnenkurort. Billige Preise für Zimmer mit 1 Bett 20.—, 40.—, 60.— Lei pro Tag, mit 2 Betten 80.—, 80.— 100.— Lei pro Tag. In der Vor- und Nachsaison 25% Reduktion. Autobus bei jedem Zuge am Bahnhof in Charlottenburg. 50% Ermäßigung auf der Bahn. Unerkennungschein. Informationen und Prospekte werden auf Wunsch den Interessenten seitens der Badedirektion gratis zugesandt.

könnte, denn ihr verursachte noch die Erinnerung einen Schauer. Die Erinnerung an die Zimmer im Forsthaus, in denen sie nun bald hätte leben müssen, wenn ihr nicht dieser herrliche Gedanke gekommen wäre. Sie entflohen ihnen doch! Der Mann mit dem gutmütigen Gesicht und den breiten Händen würde sie nicht küssen! Und Berene lächelte still, was die Lante für ein Eingeständnis hin-nahm. Sie schieden dann doch noch in bester Stimmung — wenigstens bei der alten Dame war es der Fall. Und Berene fühlte sich auch leicht und froh. Der Oberförster ließ sich auf Befehl seiner Lante nicht sehen, was ihm sauer genug vorkam; dafür aber umlauerte er am Abend das Haus. Manchmal schämte er sich selbst; doch seine Eifersucht auf den Grafen ließ ihn nicht schlafen. So vergingen auch diese Wochen. Und dann kam der Sonnabend! Der Sonnabend vor ihrer Verlobung! Im Fliedergarten war wieder Ordnung geschaffen. Wohl fehlten so- undsoviel Bäume, doch dafür waren inzwischen andere Blumen erblüht, und sie durchzogen mit ihrem Duft den alten Garten. Die Dolden an den übriggebliebenen Fliederbäumen waren im Verblühen, weil doch nun der Sommer mit seinen tausend Schönheiten kam. Die alte Marie schaffte und schauerte im Hause. Man hörte sie sogar hier draußen herumrumoren. Sie freute sich sehr, daß sie hierbleiben sollte, wenn Pastors das Haus bezog. Freilich, wie sie mit der Frau Pastor auskommen würde, das war eine andere Frage. Die war mit der gütigen, freundlichen Frau Doktor Veringer nicht zu vergleichen; aber gut war sie doch eben auf ihre Weise. Also mußte sie, Marie, eben sehen, sich zu fügen. Sie blieb doch die Dienerin. Und besser war es ja auf alle Fälle so, als wenn man sie auf die Straße setzen würde. Sie besaß niemanden mehr und war mit dem Fliederhause verwachsen. Da sie jetzt keinen Lohn mehr bekam, auch in Zukunft bei Frau Pastor nicht, so war es immerhin möglich, daß man gut zu ihr war, um die billige Magd zu halten. Sie brauchte ja auch nichts mehr. Die paar Mark, die sie sich gespart, die konnte man dann einmal zu ihrem Begräbnis verwenden. Marie seufzte. Berene gestel ihr gar nicht. Die sah immer da und lächelte so still vor sich hin wie jemand, der in einer völlig anderen Welt lebt und kaum noch weiß, daß gewöhnliche Sterbliche um ihn sind. Ob es doch am Ende nicht gut war, daß sie nun den Oberförster nahm? Liegte sie den anderen noch immer? Aber das Kind mußte doch wirklich bedenken, daß das eine gänzlich ausschließliche Sache war? Immer bleiben mußte! Und der Herr Melenthin war doch so ein guter Mann. Wie froh das Kind sein konnte, daß er es liebte und zur Frau nahm!

(Fortsetzung folgt.)

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg Copyright by Martin Gschwanger, Halle (Saale) 1931

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Bekanntschaft von einigen Tagen konnte nicht so tief sitzen, nicht so einschneidend gewesen sein, daß sie in sein Leben eingriff! Doch es war so! Es blieb bestehen! Sein bestes Empfinden hatte er an dieses junge Mädel verschwendet. Sein bestes Empfinden, daß je in ihm gelebt. Schweiler ging zum Raucher, brannte sich eine der schmalen, langen Zigaretten an, die seine Lieblingsmarke waren, und trat dann ans Fenster. Sinnend sah er in den blühenden Park hinunter. Und plötzlich kam ihm ein Gedanke! Wenn man Berene Veringer gezwungen hätte, dem Oberförster ihr Jawort zu geben? Und wenn sie nun erst die Liebe kennengelernt hätte? Wenn sie sich nun verzweifelt gegen das Schicksal wehrte? Schweiler wehrte diesen Gedanken ab, der mit so klarer Deutlichkeit auf ihn einbrang. Doch — auch das brachte keine Heiligkeit in sein umbüfertes Herz. Wenn Melenthin sie geküßt hatte, dann —! „Bin ich verrückt? Wie kann ich mich so verlieren? Ich werde wohl noch mit dieser Geschichte fertig werden können! Was ist denn weiter dabei, wenn ein schöner Traum zerfließt, was ja schließlich die Bestimmung so manchen schönen Traumes ist!“ Der Gedanke an den biegsamen Mädchenleib, den er im Arm gehalten hatte, peitschte ihm das Blut auf. „Weshalb bleibe ich gerade an diesem jungen Mädchen hängen? Will der Himmel mich strafen für das, was ich früher leichtsinnig verbrochen habe?“ Diese Frage durchwühlte ihn. Aber der Gedanke, daß Berene vielleicht gar tief unglücklich sei, ließ ihn nicht zur Ruhe kommen. Dennoch, wie sollte er Gewißheit erhalten? Und wollte er diese Gewißheit denn? Graf Schweiler lachte hart auf. Er war ein Narr! Ein kompletter Narr war er geworden! Wozu grübelte er über die schöne, kleine Berene nach? Das Hergein würde schon wissen, was es wollte. Was es hätte haben können, wußte

Warum im dunkeln tappen, wenn die Astrologie Ihnen helfen kann?

Schreiben Sie an mich wegen einer kostenfreien Probelesung Ihres Lebens.

Wieweil Leute dieser Welt haben den Mut, die Wahrheit über sich selbst zu hören? In der Tat sehr wenige; aber kluge und nachdenkende Leute werden gern die Gelegenheit ergreifen, mit der alten Wissenschaft der Astrologie einen Versuch zu machen, solange dies nichts kostet.



Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück u. Vorwärtkommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstehen. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen.

Prof. R. Rexcey Herr Paul Stahmann, ein erfahrener Astrologe, Ober-Niewiadom (Deutschland), sagt:

„Die Horoskope, die Herr Prof. Rexcey für mich aufgestellt hat, sind ganz der Wahrheit entsprechend. Sie sind ein sehr gründliches, wohlgelegenes Stück Arbeit. Da ich selbst Astrologe bin, habe ich seine planetarischen Berechnungen und Angaben genau untersucht und gefunden, daß seine Arbeit in allen Einzelheiten perfekt, er selbst in dieser Wissenschaft durchaus bewandert ist.“

Wenn Sie von dieser Sonderofferte Gebrauch machen und eine Probelesung erhalten wollen, senden Sie einfach Ihren vollen Namen und genaue Adresse ein, nebst Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt (alles deutlich und elanhandig geschrieben) sowie Angabe, ob Mann oder Frau, verheiratet oder ledig. Sie können, wenn Sie wollen, 20 Bel (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Befreiung der Rollen für Porto und Schreibarbeiten. Abreisen Sie Ihren Brief an Prof. Rexcey, Dept. 6082 B, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). Briefporto nach Holland Bel 10.

Kreuger als Wechselfälcher.

Stockholm. Die weiteren Untersuchungen der Polizei in der Kreuger-Affäre haben ergeben, daß Ibar Kreuger einen Deposschein über 1,180.850 Aktien der Fabrikche riumite di Giammuseri mit der Unterschrift des italienischen Ministers Boselli gefälscht hat. Ob und wie dieser Deposschein verwendet ist, sagt der Bericht nicht.

Herunter mit den Zinsen!

Nach 5 Prozent ist zuviel.

Während man in Lausanne eine fünfprozentige Verzinsung der deutschen Restzahlung beschloß, nimmt die englische Regierung ohne Befragen des Parlaments die Konversion der bisher fünfprozentigen Kriegaanleihe in eine dreieinhalbprozentige vor.

Durch die Herabsetzung des Zinsfußes um anderthalb Prozent erspart der englische Anleihe-Dienst rund 30 Millionen Pfund. Auf der anderen Seite erleidet der Fiskus infolge des durch die Konversion zu erwartenden Steuerrückganges einen Verlust von sieben Millionen Pfund. Immerhin erreichten die Ersparnisse des englischen Haushaltsplans als Folge dieser zwangswelken Zinsherabsetzung demnach rund 23 Millionen Pfund.

Den ungefähr drei Millionen Besitzern englischer Kriegaanleihen wird die Maßnahme dadurch schmachhafter gemacht, daß man ihnen droht — falls sie mit der Zinsherabsetzung

nicht einverstanden sind — die Anleihestücke zum Parikurs einzulösen.

Wie wir eben erfahren, beabsichtigt auch die französische Regierung, die mit 5,6 und 7 Prozent verzinslichen Staatsanleihen gegen 4,5 Prozentige zu konvertieren, und dadurch jährlich 1,2 Milliarden Francs an Zinsen zu ersparen.

Vielleicht kommen wir langsam doch wieder zur Einsicht, daß der Zinsentwucher einen großen Teil an dem Gläubiger schuldet, weil die Schuldner alle, solange sie die horrenden Zinsen bezahlt haben, bis es weiter nicht mehr ging.

Jetzt stellt es sich heraus, daß mancher Schuldner nicht nur ein- oder zweimal, sondern vier- bis fünfmal das Kapital schon in Form von Zinsen zurückgezahlt hat und heute immer noch mehr schuldig ist, als er eigentlich geborgt hat.

Heute, wo sich die Landwirtschaft nicht einmal mehr mit 1—1,5 Prozent verzinst, muß jeder Bauer zugrundegehen, der Schulden hat und mehr als 4—5 Prozent Zinsen bezahlt.

200 Radios in Arab konfisziert

weil die Radiogebühren nicht bezahlt wurden.

Wir haben seinerzeit berichtet, daß in Arab gegen die Radiobesitzer, welche mit den Gebühren im Rückstande sind, ganz energisch vorgegangen wird. Zuerst begaben sich Kommissionen, mit einer Autorisation der Staatsanwaltschaft versehen, von Haus zu Haus, in welchen Radioapparate eingeführt sind und siegelten die Apparate ab, Dies nützte aber kaum etwas, denn die Rückstände wurden einfach nicht bezahlt.

Es wurde nun die Konfiskation der Radios angeordnet. Am ersten Tag wurden in Arab nicht weniger als 200 Radioapparate bei der Post eingebracht, welche — wenn sie innerhalb 8 Tagen nicht ausgelöst werden — nach Bularest abgeliefert und dort verifiziert werden.

In Arab sind 3000 Apparate, welche diesen Weg gehen werden.

Ausflug des Gertiano'scher Mädchenkranzes.

Der Gertiano'scher Mädchenkranz machte unter der Leitung der Lehrerin Elisabetha Ballauer einen schönen Ausflug. Die Reise wurde mit dem Wagner'schen Autobus aus Neubeschenowa unternommen. Es ging über Orawitza, Steierdorf, Bosowitz, Neumoldowa, der unteren Donau entlang bis Orschowa, von hier nach Adafaleh. Die Heimreise wurde über Herkulesbad, Karansebesch, Lugosch gemacht. An diesem Ausflug nahmen 24 Mädchen teil, welche alle gesund und mit viel Freude und einem guten Eindruck zurückkehrten.

Wiener Hochschüler in Gertiano'sch.

Am 14. Juli kamen 12 Hochschüler aus Wien nach Gertiano'sch. Nachmittags wurden Kirche, Schule, Friedhof und das einzige noch in Gertiano'sch befindliche Wohnhaus von der Anstaltsverwaltung besichtigt. Abends wurde aber ein gemütliches Beisammensein im Bauernheim veranstaltet. Bei Wein und Gesang dauerte es bis in die frühen Morgenstunden. Am 15. ging es dann zu Fuß nach Groszetscha, Penauheim und Lovrin, von hier aber mit der Eisenbahn nach Arab.

Deutsche Männer auf fremden Listen.

Das Sieb ist aus . . .

Aus Kreisen der „Freien Deutschen Gemeinschaft“ wird uns geschrieben: Die Wahlen sind vorüber und die Wahlergebnisse bereits bekannt. Betrachten wir diese Ergebnisse näher, so muß es uns auffallen, daß kein einziger von den deutschen Kandidaten, die auf einer fremden Liste ihr Glück versucht haben, gewählt wurde. Hoffentlich sind alle diese deutschen Männer darüber endlich im Reinen, welche Rolle sie gespielt haben und lassen sich in der Folge nicht mehr als Strohmannen an der Nase führen, damit einige Romänen zu Mandaten gelangen.

Witthin hat die Rolle dieser Männer aufgehört, der Romäne zieht ins Parlament und der Deutsche, der seinem eigenen Volke gegenüberstand und es zu versplittern versucht hat, hat das Nachsehen.

Es wäre doch an der Zeit, daß alle diese Männer zur Einsicht kommen und ihre Fähigkeiten in den deutschen Parteien zum Wohle ihres eigenen Volkes

verwerten. Es ist jedem die Möglichkeit geboten, sich seiner Bestimmung nach einer der deutschen Parteien anzuschließen, in diesen sich frei als Deutscher auszuweisen. Besonders jetzt, wo die Wahlen in den Volksrat bevorstehen und jeder Deutsche auf seine zukünftige Führung Einfluß nehmen kann und muß.

Es haben die Wahlen uns doch zur Genüge bewiesen, was die Einigkeit für ein Minderheitenbündnis, welches geschlossenen seine Schlagkraft entfaltet, bedeutet. G. S.

Todesfall in Gertiano'sch.

In Gertiano'sch starb im schönsten Alter nach langem Leiden Frau Maria Jochum, Gattin des allbekanntesten Tischlermeisters Gabor Jochum. Die Verstorbene hinterläßt ihren Gatten, Kind und Eltern. Das Begräbnis fand unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung statt.

es freilich nicht. Er wußte nicht, daß der reife, stolze Frauenkennner Schweller sogar beherzt worden war von den goldbraunen Augen, die so unerschuldig blicken konnten. So beherzt war er, daß er allen Ernstes daran gedacht hatte, sie zu heiraten.

Wenn sie das geahnt hätte, dann wäre es ihr vielleicht sehr leid gewesen, daß sie ihn einfach hatte im Walde stehen lassen, trotzdem sie doch versprochen, zu kommen.

Sie hatte ihn geküßt! War also für eine kleine Diebesel zu haben gewesen, worüber sie mit dem Oberförster verlobt war. Und er, ein riesengroßer Tor, der er war, er hatte sie wie ein Heiligtum betrachtet, hatte sie nicht angerührt!

Das konnte ihm passieren — ihm, dem tolen Grafen!

Wieder lachte Schweller; aber das Lachen bereitete ihm Schmerz.

„Es ist doch gut so, daß eine große Liebe keine Erfüllung findet! Ich will doch austritten — das Blut der tolen Grafen Schweller will ich austritten!“ leuchtete der Mann und schlug mit der Faust auf die Platte des Tisches nieder, an dem er jetzt stand.

Seine Frau kam Paulus herein. Mit besorgtem Blick sah er auf seinen Herrn.

Der nahm jedoch keine Notiz von ihm; er rauchte.

Und Paulus dachte, daß es doch tausendmal besser gewesen sei, als sein Herr einen tolen Streich an den anderen reihte. Da war er wenigstens ein echter Schweller gewesen. Jetzt aber — das war doch im Leben nicht normal! Der Graf sah ja zum Fürchten aus. War er schon ernst und verschlossen gewesen, als er nach der langen Abwesenheit zurückkehrte, so war es jetzt doch direkt erschreckend, wie er immer aussah.

Paulus räunte auf, ordnete alles auf das Gewissenhafteste. Und dabei sah er immer wieder auf die hohe, kraftvolle Gestalt seines Herrn.

„Jetzt kommst du endlich zu uns ins Pfarrhaus, Verene!“

Die Stimme der Frau Pastor klang erregt.

Verene bereute es zum soundsovielten Male, der Frau Pastor näherzutreten zu sein. Es war doch immerhin besser gewesen, als zwischen ihnen noch das bedauerliche „Sie“ bestand. Nun nahm Tante Pastor sich allerlei heraus. Und jetzt, wo sie auf die Verlobung hin drängte, gleich gar.

„Ich will hierbleiben, Tante Amalie!“

„Das geht nicht mehr. Es scheidet sich nicht. Du kannst hier als Walters Braut nicht bleiben — schließlich will er dich doch auch ab und zu einmal besuchen. Ich kann aber nicht immer im Gliederhause sein, seit Onkel soviel Pflege bedarf. Du wirst das einsehen und mir keine Schwermertigkeiten weiter machen. Und nun auch gleich noch das andere, das Wichtigste, mein Kind! Du hast kein Geld dazu, hier tatenlos in den Tag hineinzuleben. Die Pension deiner guten Großmutter ist erloschen. Marie kann auch kein Gehalt mehr bekommen. Und — das Gliederhaus — hm!, da können wir gleich mal darüber reden. Onkel hat das Alter erreicht. Er muß in Pension gehen. Wir müssen unser Liebes Pfarrhaus räumen, und da würden wir — hm! — ins Gliederhaus übersiedeln. Wir zahlen dir natürlich dafür, und

Wir können auf der anderen Seite eine gute Ausstattung für dich besorgen. Dir kann es recht sein, wenn wir und nicht andere, fremde Menschen hier wohnen. Und du selbst brauchst es nicht, weil du im ebenso schönen Forsthaus wohnen mußt. Außerdem kannst du kommen, so oft du willst. Das heißt, wenn Walter nichts dagegen hat.“

„Ich möchte trotz deiner Worte hierbleiben, Tante Amalie. Und Marie will keinen Lohn haben. Sie ist froh, wenn sie hier mit mir zusammenbleiben darf. Sie ist zufrieden, wenn sie ihr bißchen Essen hat, weiter braucht sie nichts mehr.“

„So, so!“

Frau Pastor überlegte blödsinnig, daß sie ja selbst Marie um diesen Preis behalten wollte. Da konnte sie die großmütige Minna hinausbeibringen, was dann auf zwei Welten sein Gutes hatte.

„In vierzehn Tagen ist Verlobung bei uns im Pfarrhaus. Und Walter will auch keinen langen Brautstand. Er ist alt genug, um endlich wieder in seine Ordnung zu kommen. Das kann man ihm nicht verdenken.“

Verene starrte zu Boden. Walter! Wer war Walter? Der Mann mit dem roten frohen Gesicht. Mit den Augen, die sie so ansahen, daß sie am liebsten weilt, weilt fort gelaufen wäre.

Seine Frau!

Die selbstverständlich die Tante von dieser Tatsache sprach!

Wochten sie reden!

Es würde doch nicht sein!

Niemals würde es sein!

Sie würde sich nie, nie von ihm küssen lassen.

Verene lächelte. Dann sagte sie,

„Liebe Tante, laß komme am Tage vor meiner öffentlichen Verlobung zu euch. Solange bleibe ich im Gliederhause. Und was das andere angeht, so könnt ihr ruhig hierherkommen. Es ist alles gut so, wie du es dir gedacht hast.“

„Du bist ein gutes Kind, Verene! Wir werden es also so einrichten, wie wir es jetzt besprochen haben. Und mit den Kindern, das ist natürlich auch sehr gut, wenn die einige Monate hier im Gliederhause bei mir sein können. Bis du dich eingelebt hast als junge Frau. Ein Weichen wird es immerhin dauern. Aber Walter ist ja so verliebt in dich. Er wird tanzen, wie du es haben willst. Du kannst also sehr zufrieden sein. Mit ein bißchen Zärtlichkeit wirst du alles bei ihm erreichen können.“

Verene dachte, daß sie sehr undankbar sei, so viel Liebe nicht vergelten zu können. Aber es änderte nichts an ihrem Entschluß, ihnen allen einen Strich durch die Rechnung zu machen.

Tante Pastor meinte weiter, daß es sich nur um eine kleine Wäscheaussteuer handeln könnte, denn es sei ja wirklich alles vorhanden. Man wisse doch beim besten Willen nicht, was man dort umtrempeln sollte. Es sei am besten, es bleibe alles so, wie es sei. Man würde durch eine Aenderung nur das Gesamtbild beeinträchtigen.

Verene wußte zwar nicht, was im Forsthaus beeinträchtigt werden

Mit 100.000 Schilling nach Rumänien geflüchtet.

Wien. Der 23-jährige Beamte der Wiener Eskompte-Gesellschaft Wilhelm Wiesler ist mit dem Betrage von 100.000 Schilling flüchtig geworden. Die Polizei folgert aus den bisherigen Untersuchungsergebnissen, daß Wiesler sich über Ungarn wahrscheinlich nach Rumänien gewendet hat. Die kais. Polizei wurde ersucht, die Nachforschungen nach dem jugendlichen Defraudanten einzuleiten. — Unter den vielen, die wir im Lande selbst haben, wird Wiesler ganz verschwinden.

Unsere Jahrmärkte Abonnenten werden verständigt, daß wir infolge Ablebens unseres dortigen Vertreters, des Spenglermeisters Johann Besch jun., unsere Vertretung dessen Vater, Spenglermeister Johann Besch sen., übertragen haben.

Nach der Wahl.

Auch die jetzt vor sich gegangenen Wahlen für das Abgeordnetenhaus und den Senat haben bewiesen, wie notwendig die Einigung unseres Volkes war. Obwohl diese erst vor einigen Wochen herbeigeführt wurde, hat sie sich schon jetzt glänzend bewährt. Wir wollen dabei nicht verkennen, daß es noch ein hartes Stück Arbeit kostet, bis es gelingt, unser Volk in seiner Gänze zu erfassen und eine wirksame Einheit darzustellen. Doch können diese unserer Anhänger und zu der Volksgemeinschaft oppositionell eingestellten Kreise Manches aus der Vergangenheit nicht vergessen. Die schweren Kämpfe, die gegeneinander geführt wurden, sind noch zu neu, um sich jetzt auf eine Verständigung umzustellen.

Wir können diesen Zustand psychologisch vollaus verstehen. Er mag vom Standpunkte eines Privatmenschen begreiflich erscheinen. Nach politischem Maßstabe aber gemessen, ist er falsch, denn Politik heißt, der Allgemeinheit dienen, der Zweckmäßigkeit Rechnung zu tragen. Es ist also die Frage, ob die Verständigung zweckmäßig und im allgemeinen Interesse gelegen war. Wer möchte dies verneinen? Wir haben für eine fundamentale Veränderung in der Volksgemeinschaft gekämpft und man ist unseren Vorberungen reiflos entgegengekommen. Damit ist der grundsätzliche Teil unseres Programmes erfüllt, so daß wir ruhig auch in eine Einigung bei den Wahlen eingehen konnten. Wir mußten einsehen, weil es ein Gebot der Stunde war, unser Volk zur Ruhe kommen zu lassen und gerade auch dadurch den Einheitswillen zu dokumentieren und dem Volk das gute Beispiel zu geben.

Die großen Massen unseres Volkes haben uns verstanden. Dies haben sie durch ihre Wahlteilerfolge bewiesen, womit sie aber auch gleichzeitig mit beigetragen haben, daß wir uns als vollwertiger Wahlpartner unseres Wahlverbündeten erweisen konnten. Noch mehr aber, hat mit den Deutschen der sibirischen Exilnationen nicht weiter wie die Ausschlägen erscheinen, die in den Panater Schwaben stets eine schwere Belastung ihrer eigenen Politik empfanden mußten.

Mit einem Wort, unser gemeinsames Wahlvornehen war eine Rundgebung, die von einem festen Willen zeigt, daß wir auch einig sein können, wenn man uns unser gutes Recht läßt. Es kommt weiter nur darauf an, wie man diesen Willen respektiert, wie man die getroffenen Abmachungen einlöst. Davon hängt auch das Verhalten so mancher Skeptiker ab, die sich mit uns heute noch nicht eins fühlen, nicht etwa, weil sie an dem guten Willen von uns zweifeln würden, sondern, weil sie das uns bekundete Entgegenkommen einfach nicht begreifen können. Wer so denkt, will noch die Folgen abwarten, von denen wir jedoch hoffen, daß wir uns nicht täuschen werden. Wir berufen uns aber niemandem, der anders denkt, der sich eine Gewissenssache daraus macht, nicht aufzukühen, was er im Vorhinein für unmöglich hält. Die so denken, sind gewissermaßen der Ersatzhaber, der als letztes Aufgebot aufmarschiert, um die Gesamtlage, wenn es not sein sollte, zu retten.

Neben den grundsätzlichen Belangen haben aber auch noch andere Erwägungen mitgespielt, daß die Einigung gerade vor den Wahlen zu standgekommen ist. War die Zersplitterung

unseres Volkes und die Eingliederung immer größerer Teile desselben in romanische Parteien nicht geradezu bedauernd? Wäre es nicht ein Verbrechen an deutschem Volkstum gewesen, dies tatenlos mit anzusehen? Wir haben es doch bei den jetzt vor sich gegangenen Wahlen nur zu deutlich gesehen, wohin es geführt hätte, wenn es uns nicht gelungen wäre, die Einheit unseres Volkes noch knapp vor dem Wahlen herzustellen. Die deutschen Stimmen, welche jede einzelne fremde Liste auch so erhielt, hätten sich vervielfacht und das Bestreben, unsere Volksgenossen zurückzugewinnen, wäre durch diese Neueingliederung noch viel schwieriger geworden, wie dies heute der Fall ist.

Wir sind stolz darauf, daß unsere Anhänger, sowie überhaupt alle oppositionellen Kreise das Zeichen der Stunde verstanden haben und dem Rufe der im Vordergrund stehenden uneigennütigen Männer gefolgt sind. Sie haben dem Deutschtum alle Ehre gemacht und den noch Jagenden und Wandenden mit dem guten Beispiel voran geleuchtet. Wenn wir nun dieselbe treue Gefolgschaft auch bei den im Herbst stattfindenden Wahlen für den Volksrat, welche auf breiterer Grundlage vor sich gehen werden, finden, dann wird es uns gelingen, eine Volksgemeinschaft zu schaffen, wie sie uns allen Herzenssache ist und zu der sich jeder deutsche Mann hingezogen fühlen wird, weil er schon durch seine Geburt als Deutscher zu der Gemeinschaft des deutschen Volkes in unserem Lande gehört.

Kurz: Unser Ideal war immer dies, daß zu der Gemeinschaft des deutschen Volkes jeder Deutsche gehören muß, ohne Unterschied, ob er reich oder arm, dick oder mager, Bauer oder Intelligenzler ist und demzufolge auch das Recht hat, sich an den Wahlen für den Volksrat, Parlament etc. zu beteiligen. Ausschließen wurde sich nur dann ein Deutscher, wenn er in eine fremdnationale Partei als Mitglied tritt und dadurch bekundet, daß er einer fremden Nation angehört, resp. sich assimiliert will. Ansonsten kann es im Rahmen der Gemeinschaft unseres Volkes verschiedene politische oder sonstige Meinungen, Gruppen, Parteien etc. geben und jeder hat das Recht, seine Ansicht in derselben zu vertreten, ohne dadurch ein „Jammerdeutscher“, „Vollverräter“ oder sonst etwas zu sein, was er in Wirklichkeit ja auch nicht war. In diesem Geiste mögen unsere Anhänger für die bevorstehende Umgestaltung der Volksgemeinschaft unter den bisher noch unaufgeklärten deutschen Brüdern werben und dann wird die Zeit kommen, wo wir alle in einer festen Burg gegen jeden Bauernfang, der von den romanischen Parteien bei uns versucht wird, gewappnet sind, u. wenn wir auch wegen den verschiedenen Ansichten im Rahmen der alles umfassenden Volksgemeinschaft getrennt marschieren, so müssen wir doch — wenn es drauf und dran kommt — vereint schlagen... Dies war immer die Stärke unserer Banner und, man wird auch heute wieder einen armen noch einen reichen Juden, Rumänen oder Ungarn in einer deutschen Partei finden, aber unsere Schwaben — die hat man bisher in allen romanischen, ungarischen und sonstigen Parteien getroffen, wo sie das Stimmvieh für die Wahlkanonen zusammentreiben sollten, damit gegen ihre eigenen Brüder geschossen wird.



Beachten Sie die Richtige Methode

zur Stärkung Ihrer Nerven!

Haben Sie bereits an sich folgende Störungen bemerkt, die teilweise oder zusammen auftreten und eine heranwachsende Nervenschwäche ankündigen? Ueberempfindlichkeit, Zittern, Unruhe, Angst, Herzklappen, Schwindel, Kopfschmerz, Schläfrigkeit, Ueberdruß, Trauer, Weinen, Unempfindlichkeit in manchen Gliedern, Empfindlichkeit gegen Kälte, Geruch, Neigung zum Gebrauch von Narkosen und übermäßiges Rauchen, nach Alkohol, Zittern der Augenlider, Augenzwinkern, Gedächtnisschwäche, sexuelle Störungen oder Vergehen des Geschlechtsantriebes, Neizbarkeit, Menschenscheu und viele ähnliche Erscheinungen, deren Urheber erheblich angegriffene und geschwächte Nerven sind und die daher eine Stärkung benötigen.

Diese Symptome dürfen nicht übersehen werden, andernfalls ernste psychische Störungen eintreten, wie z. B. Unzurechnungsfähigkeit, rasches Ab-schwächen des Organismus und vorzeitiger Tod.

Ungeachtet der Art Ihrer Nervosität, schreiben Sie mir und ich bin bereit, Sie über eine leichte Methode

gratis und portofrei aufzuklären, die jedem eine freudige und unerwartete Nachricht bringen wird.

Diese Methode kräftigt Ihr Nervensystem, gibt Lebensfreude, Mut, Kraft zur Arbeit, was auch von Nerzen bestritten wird. Viele haben mir mitgeteilt, daß sie sich wie neugeboren fühlten.

Ganz kostenlos sende ich dieses tröstende Büchlein, wenn Sie selbst mit Postkarte verlangen. Sollten Sie nicht sofort schreiben können, dann bewahren Sie diese Adresse: Postsammlung: Ernst Pasternak Berlin SO, Michaelkirchplatz 13, Abt. 726.

lustige Ecke

Schwache Jugkraft der Frau über 40.
Die Newyorker Polizeibeamtinnen müssen mindestens 40 Jahre alt sein. Nun aber will der Polizeipräsident Mulroony die Altersgrenze auf 21 Jahre herabsetzen; er erklärt, es sei für weibliche Beamtinnen leichter, das Vertrauen der Verbrecher zu gewinnen.

Die Verbrecher sollen wohl auf diese Art wehrlos gemacht werden: sie sollen sich verschließen.

Gebotene Zurückhaltung.

Frau Sekretär Knurrhahn ist mit dem Aussehen ihres Gatten unzufrieden. „Es ist gräßlich, Oskar, daß du dich nur einmal in der Woche rasierst!“ „Es geht wirklich nicht anders, Ottilie! Unser Bürovorstand rasiert sich nur zweimal in der Woche.“

Die Pächter.

„Einmal bezeichnen Sie den Nag als Ihren Verlobten, 's zweitemal als Ihren Schwag, und 's drittemal bloß als einen Verehrer! Wie kommt das?“ „Der sind doch drei verschiedene Nag, gnädige Frau!“

Ein ganz Schlauer.

„Sie wollten doch Müllers jüngste Tochter heiraten — und nun haben Sie sich mit der älteren verlobt?“ „Sawohl. Der Vater hat gesagt, bevor die Ältere nicht verlobt ist, kann ich die jüngere nicht heiraten.“

Berührt.

„Stell dir vor, Bissy, gestern war ich mit einem jungen Mann zusammen, der hat noch nie ein Mädchen geküßt!“ „Nein, so was, das Wunderbar möchte ich auch mal kennenlernen!“ „Ja, jetzt ist es leider schon zu spät!“

Ratenzahlung.

„Es tut mir schrecklich leid, daß ich Sie angefahren habe“, sagte der Herrnfahrer, „hier haben Sie 500 Lei. Geben Sie mir Ihre Adresse, dann bekommen Sie mehr.“ „Was denken Sie sich, Herr?“ fauchte der Mann, „glauben Sie, ich lasse mich auf Ratenzahlung überfahren?“

Er kennt sie besser.

„Was auf, Fritz! Wenn sechs Jungen an den Strand gehen und zweien ist das Baden verboten, wieviel Jungen gehen dann ins Wasser?“ „Sechs, Herr Lehrer“, sagt Fritz prompt.

Die Preise sprechen

und beweisen daß man am besten u. nd billigsten doch nur im Warenhaus

David Klein, Timisoara

- Temeschwar, Josefstadt, Donnag. 14. Tel. 12—92, einkaufen kann.
- Molino von Lei 10, Leinwand, weiß 13, Watte Schifon 25, Zephir 13, Bettuch, rot 40, weiß 42, Blaudruck, Creston, Delain 22, Mode-Watke 16, Mode-Seide 45, Crepe-de-chine 95, Stoff, per Meter 38, Chemise 48, Poplin-Stoff 75, Man tel. und Kostüm-Stoff 100, Herren-Stoff 95, Combine-Watke 18, Luffor 25, Hemdpoupilin 45, Panama 35, Kunstseide 40, Inlett, prima 22, Jüterzeug 25, Doppelbreit 40, Grenabin 35 Lei per Meter.
- Kopftücher von Lei 15, Mänteltücher 11, Tischentücher 2 Lei, Handtücher 18, Frotteier 25, Watta-Decke 195, aus Stoff 350, Damen-Kappen 15, Sport-Kappen (Knaben) 25, (Männer) 28, aus Stoff 45—55, Damen-Strümpfen 130, Herren-Strümpfen 135, Krawatten, Crepe de-chine 30, Watzen Lei 5 per Stück.
- Herren-Stoffanzug von Lei 550, Arbeiter-Anzug 220, Maschinisten-Anzug 180, Knaben-Kostüm 120, Knaben-Kosen 85, Mäntel 65, Rock 120 Unterhose, kurz 20, lang 30, mit Knöpfe, kurz 30, lang 55, Arbeiter-Hemdb, Molino 40, Zephir 50, Sport-Hemdb — Rakt — 60, Kapuze 75, aus Panama 140, Mode-Sport-Hemdb 160, Zephir-Hemdb, mit 2 Krügen 120, Poupiline 160, Plizieret 140, Reg-Hemdb 30, Damen-Hemdb 60, Combine 70, Haber-Beisel 25, Kapuze-Beisel 30 per Stück.
- Herren-Socken von Lei 8, Gemustert 12, Seide 15, Flor 25, Damen-Strümpfe 10, Mäntel 18, Flor 25, Seide 33, Gestikt 45, Patent-Strümpfe, kleine 7, Flor 12, Sakerl 6, Flor 15, Handschuhe 20, Schuhe mit Gummi-Sohle Nr. 24—28 a Lei 62, Nr. 29—34 a Lei 74, Nr. 35 bis 41 a Lei 87, Nr. 42—46 a Lei 105 per Paar, solange der Vorrat reicht.
- Außerdem unzahlige Artikel zu Konkurrenz- und billigen Preisen.

Briefkasten

Peter M., Triebwetter. Infolge der Konvertierung ist es ganz nutzlos, daß gegen landwirtschaftliche Schuldner irgendwelche Schritte unternommen werden. Das Einzige, was zu tun war, war die Anmeldung der Forderungen, die eine Bank hat. Im Uebrigen heißt es abwarten, bis es zur Verhandlung kommt. Herumschreiben und Spesen machen, ist ganz zwecklos. Da haben Sie ganz recht.

Philipp M., Großhändler. In Vermögensrechtlichen Dingen läßt sich schwer eine gewissenhafte Antwort erteilen, wenn man den Tatbestand nicht kennt. Die Frau, mit welcher Ihr Onkel gelebt hat, ist keine rechtliche Erbin. Sie ist nur dazu berechtigt, was Ihr Onkel ihr gegeben oder nach seinem Tod zugesichert hat. Dies zu beweisen, wird Sache der Frau sein. Kann sie das nicht, so verliert sie jedes Recht. Sie behaupten, sie habe nichts schriftlich, geben aber zu, daß sie Zeugnis hat, die bestätigen, was Ihr Onkel ihr versprochen oder gegeben hat. Zeugen sind so maßgebend, wie eine Schrift, wenn das Gericht sie anerkennt. Nicht lassen Sie sich nach dem letzten, was Sie vermuten, sondern nach dem, was Sie genau wissen. Wenn Geld oder sonstiges V. mögen vorhanden ist, können Sie es ja beanspruchen. Wenn es aber verschont ist — wie Sie es vermuten lassen —, so ist es für die Erben eben nicht mehr vorhanden. Prüfen Sie also noch die Sache, bevor Sie einen überleiteten Schritt machen.

Billig zu verkaufen!

Ein wunderschönes, komplettes „Alt-Deutsch“-Speisezimmer. Eine kaum gebrauchte wertvolle Nähmaschine, Hotel, Schreibtische etc. „Favorit“ Kommissionsgeschäft, Arab, Str. Fratianu 7 (gew. Reiter-Gasse).

Firma
Maximilian Klein & Co.
Arab, Str. Stanescu (Verhörs-Gasse) 1—3
verkauft an Wiederverkäufer u. Konsumenten

95% reinen Spiritus
und
40% verdünnten Spiritus
gegen Barzahlung, ohne jede Formalität. —
Die Firma Alexander Neusch liefert aus Gefälligkeit ihren Eis-Abonnenten auch flaschenweise ins Haus.

Ing. Marki

Eisen gießerei und Maschinenfabrik

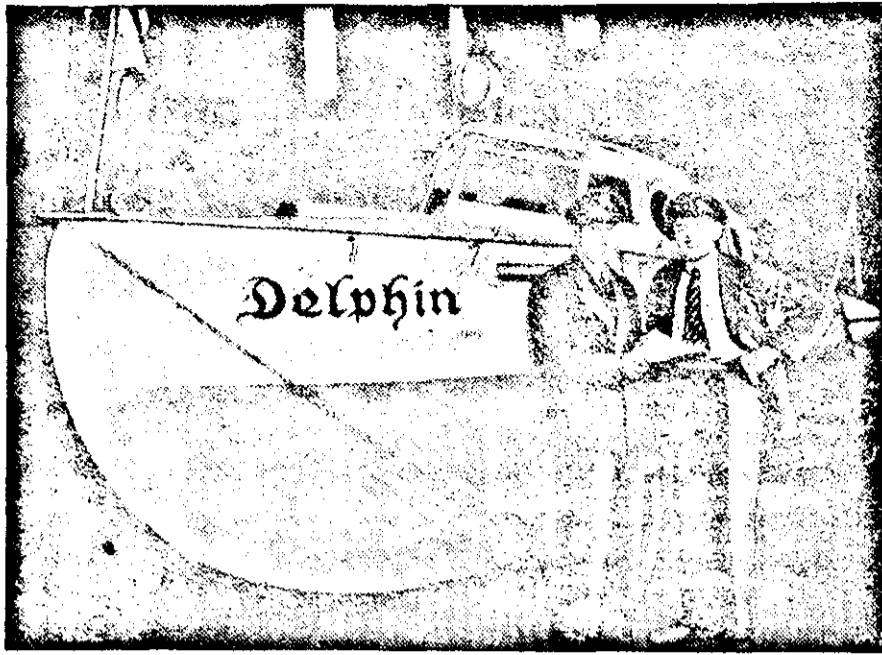
TIMISOARA

IV., Str. Bratianu Nr. 10.

Schweißt elektrisch

Diesellopfen, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen etc., auch an Ort und Stelle.

Deutsche Motorboot-Expedition rund um Afrika.



Der Führer der Expedition, Joseph Steibel (links) mit seinem Begleiter, Schiffer, vor dem „Delphin“.

Der ehemalige Kampflieger Joseph Steibel tritt jetzt mit dem neu erbauten, ganz eigenartig konstruierten Motorboot „Delphin“ eine auf zwei Jahre berechnete Forschungsreise rund um Afrika an. Ueber ein sehr stabiles Eisengerippe ist ein 2 mm starker Eisenblechmantel geschweißt und genietet. Das Boot hat eine Länge von nicht ganz 8 m und einen Tiefgang von nur 85 cm. Ein 50 PS Motor ermöglicht bei normalem Wetter eine Geschwindigkeit von 50 Stundenkilometern, der mitgeführte Betriebsstoff ermöglicht einen Aktionsradius von 2000 Kilometern.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadrantennummer 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einpaarige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Invernahme in Arad oder bei unserer Geschäftsstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenniederlage Weiß u. Göner), Telefon 21-82.

Arbeitslose, die Stellung suchen zahlen für das Wort nur 2 Lei, resp. für eine kleine Anzeige mit 10 Wörtern Lei 20 pro einmaliger Einschaltung.

Fleischhauergehilfe, deutscher Abstammung, wird aufgenommen. Näheres bei Fleischhauer Johann Weber, Arad, Löbl-Platz 12.

Vorkfhr. Ober, Importnachwuchs aus der Friedrichswerter Buchhandlung in Deutschland, 10 Monate alt, zu verkaufen. Näheres bei Hans Gaug, Sigmundshausen-Wharvesel (bei Arad).

Intelligente deutsche Frau in mittlerem Alter sucht Stelle, als Haushälterin, zu einem alleinstehenden intelligenten Herrn; geht nur auf's Land. Adresse in der Verwaltung der Arader Zeitung.

Kaufverträge in romanischer und deutscher Sprache für Advokaten und Notäre sind vorgebrucht zum Preise von Lei 2 zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Obermüller, mit langesährigen Zeugnissen, verheiratet, kinderlos, sucht per sofort oder bis 15. August Stelle. Adresse: Georg Swinger, Obermüller, Bogarofsch (Bulgarus) 389, Sub. Timis-Torontal.

Saßarits, in gutem, betriebsfähigen Zustande wird zu kaufen gesucht. Antrags bei Antrage des Preises zu richten an Alois Weng, Kraunau, Sub. Arad.

Zurückkan. Südermelonen, echt arbeitsfähig in Engros, bei Gustavbesitzer Frisch, Kurtsisch (Curtiel) Sub. Arad.

Neuer Bauernwagen, mittlerer Stärke, preiswert zu verkaufen bei Friedrich Gutkunst, Blumenthal (Wasloc), Sub. Timis-Torontal.

Kunststoffe und alle orthopädischen Apparate nach Maß, Plattfußlagen, Bruchbänder und alle sonstige Bandagen erzeugt in bester Ausführung Franz Tesnor & Co. Arad, Plata Abram Dancu (Gyababagier) 21.

Komplette Kaserel-Einrichtung, fast neu, zu verkaufen um Lei 8000 bei Georg Swinger, Bogarofsch (Bulgarus) 389 Sub. Timis-Torontal.

Rostenvoranschläge und Bohrlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhner oder Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung u. Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung der Arader Zeitung.

Petroleumgas Wunderkocher

„DEMON“

33 PATENTE!

Ohne Pumpe.
Kann nicht rauchen!

Petroleumverbrauch in 10 Stunden 1 Liter.
Preise von Lei 228—
aufwärts bei

„NOVALUX“

Timisoara III.
Jostlagasse 3.
Telefon 5-45.

Spezial-Reparatur-Werkstätte und original Ersatzteile für sämtl. Petroleum-Kochapparate

Billigste Bezugsquelle für Petroleum, Benzin, Motoren, Schmieröle.

Vertretung der

Vechea Fabrica de Curele Brasoveanu.

Ia. Kern Treibriemen auf Lager

Aurora Petrolifera Soc. An. Rom.
Timisoara, Str. S. C. Bratianu 1a. Tel. 10-72.

Patentanwaltschäftsbüro

Theo Hämmer

Dr.-Ing. Emil Spiess

Bukarest, Strada Cazarmei, Nr. 9.
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande. Technische Organisation. Gute Referenzen. Prompte und reelle Abienung. Mäßige Preise. Rotte, Dondeng deutsch, französisch und romanisch.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Der Weltverkehr der

Hamburg—Amerika Linie

führt in alle Weltteile:

Nordamerika (U. S. A. und Kanada)
Mittelamerika (Venezuela, Columbine, Panama)
Südamerika (Argentinien, Brasilien, Uruguay, Peru, Chile)
Australien, Indien und zum fernen Osten.
Schneller Schiffsdienst, anerkannt hervorragende Unterbringung und Küche.
Schnellzugsfahrt zum Welthafen Hamburg: 36 Stunden.

Auskünfte und Prospekte gratis durch die

Hamburg—Amerika Linie S. A. A.

Timisoara Bukarest
Str. Merch 2 Calea Victoriei 24

DER GROSSE HERDER

12 Bände u. 1 Welt- u. WirtschaftsAtlas

Wissen der Gegenwart fürs praktische Leben

Rat und Führung für Geist und Seele

Vertriebsstelle bei Buchhändler oder bei Herder, Freiburg im Breisgau

Eisen- und Messingmöbel

in verschiedenster Ausführung, wie Tische, Stühle, Betten für Erwachsene und Kinder, Waschtische etc. etc.

Komplette Einrichtung

von:

Wohnungen, Hotels, Sanatorien, Spitäler, Sommerkios etc.
Billigst erhältlich bei

M. Bozsák & Sohn A.-G.

Drahtwaren- und Eisenmöbelfabrik
Temeschwar-Fabrik
Untere Grabengasse 10.
Filiale: Cernauti.
Preisliste und Musterkarten gratis und franko. — Telefon 3-88.

Billige Weinfässer!

Großes Lager. Neue und alte Fässer von 1/4—20 Hektoliter liefert auf Bestellung prompt zu Dumpingpreisen

Bartholomäus Hoffmann,

Bindermeister und Farbenhandlung, Neuarad (Aradul-nou), neben der Kirche. — Reparaturen rasch und billig.

Qualitätsmaschinen!

KÜHNE'S

Weinpressen, Traubenmühlen, Säemaschinen.

Triere

Fabrikat Stahel & Benner

Eberhardt-Pflüge

die besten Pflüge der Welt.

WEISS & GÜTTER

Landwirtschaftliche Maschinenniederlage
Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a.

Gzettel hilft allen Zukleidenden

Kunstfüße, orthopädische Mittel, Plattfußlagen erzeugt

„Székely B.“

Protes-Becke

TIMIȘOARA

Bul. Berthelot (Kossuthgasse) Nr. 9

Mühlsteine, Kunstschrotsteine, Schmirgelmäntel

für Schälmaschinen kaufen Sie am besten und billigsten bei

Gustav Bonfert,

Mühlsteinindustrie
Arad, Str. Ghiba Birta 9.

HÖRMIT PIX

WO RADIO DORT-PIX

Pix macht Ihren Apparat selektiv, klarschön und störungsfrei, regelt die Lautstärke nach Belieben, gibt klaren Auslandsempfang, einfach zwischen Antenne und Apparat einschalten. Ein Meisterwerk der Radiotechnik.
Lei 150.— franco Hamburg
Ihr Geld retour, wenn Sie mit Pix nicht zufrieden sind.

Weinvertretung für Romänten
Radio Sug
Sibiu, Str. Regina Maria 49.